

Jahresbericht der **SdpZ**

2016



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



25 lat dobrego
sąsiedztwa
25 Jahre gute
Nachbarschaft

D

Inhaltsverzeichnis



Vorwort (4)

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (6)

25-jähriges Jubiläum der Stiftung
für deutsch-polnische Zusammenarbeit (10)

Jubiläumsgala aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der SdpZ
und des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages (10)

Ausstellung "25 Jahre Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit" (12)

Film zum 25-jährigen Bestehen der SdpZ (13)

Historische Wochenzeitschrift "Ale Historia"

und Reporter Magazin "Duży Format" in Zusammenarbeit mit der SdpZ (14)

Beilage zum Magazin "The Warsaw Voice" (15)

Das 25-jährige Jubiläum
des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages (16)

Jubiläumskalender und Logo zum Jubiläumsjahr – Präsentation in der SdpZ (16)

Präsentation der SdpZ-Aktivitäten beim Tag der offenen Tür der Deutschen Botschaft (19)

Gemeinsames Sommerfest "25 Jahre Nachbarschaft" in Berlin (20)

Ausstellung "Brücke(n) des vereinten Europas" (22)

Projektlinie 25x25 (23)

Medien, Öffentlichkeit (24)

- 9. Deutsch-Polnische Medientage (26)
- 19. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki- Journalistenpreis (31)
- Debatte „Polenbild in deutschen Medien – Deutschlandbild in polnischen Medien“ (33)
- SdpZ- Journalistenstipendien (34)
- „Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ (35)
- Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“ (36)
- Jugendmedientage in Dresden (39)

Bildung (40)

- GFPS-Stipendien (42)
- Studentische Praktika der SdpZ (44)
- Uraufführung des Films „Der Kurier des Kardinals“ (46)
- Präsentation: Erster Band der Schulbuchs „Europa. Unsere Geschichte“ (48)
- Film „Die Deutschen und die Polen. Geschichte einer Nachbarschaft“ (50)
- PolenMobil 2016 (51)
- Spaß am Deutschen – Deutschkurs für Kinder (54)
- Das Projekt „Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2016 (55)

Wissenschaft (58)

- Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien (60)
- Posener Deutsche Bibliothek (62)
- Konferenz „Die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland im Bereich der Sicherheit: 25 Jahre gemeinsamer Erfahrungen“ (63)
- Tagung „NATO. The Enduring Alliance 2016“ (64)
- Konferenz „Das polnische und das deutsche historische Narrativ – fehlerhafte Gedächtnis-Codes“ (68)

Kultur (72)

Albrecht-Lempp-Stipendium (74)

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau (76)

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt (80)

18. Deutsch-Polnisches Forum (82)

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ (87)

Gespräche über die Zukunft Europas (89)

SdpZ-Gesprächsrunden über Bücher (95)

Finanzbericht der SdpZ (98)

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand (108)

Mitarbeiter der SdpZ (113)

Das Konferenzzentrum Zielna (114)

Vorwort

Das Jahr 2016 stand im Zeichen eines doppelten Jubiläums: Dem 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit und dem 25-jährigen Bestehen der SdpZ, deren Gründung aus den Vereinbarungen des Nachbarschaftsvertrags hervorging. Seit einem Vierteljahrhundert erfüllt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ihre Mission, indem sie Projekte initiiert und fördert, die zur Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung beitragen. Vor diesem Hintergrund oblag unserer Stiftung im Jahr 2016 die führende Rolle bei der Koordination, Förderung und Bekanntmachung der mit den beiden genannten Jubiläen verbundenen Projekte. Von den 347 durch die Stiftung geförderten Projekten wurden 47 Projekte im Rahmen der aus Mitteln des deutschen Auswärtigen Amtes finanzierten SdpZ-Programmlinie „25 x 25: Projekte der Zivilgesellschaft anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags“ bezuschusst. Die SdpZ erstellte außerdem ein Internet-Kalendarium der Jubiläumsveranstaltungen, von denen es insgesamt über 700 gab. Auch unsere Eigenprojekte widmeten sich in diesem besonderen Jahr verstärkt dem Jahrestag der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrags und dem bilanzierenden Rückblick auf das vergangene Vierteljahrhundert in den deutsch-polnischen

Beziehungen. Dies war Gegenstand einer Konferenz zur Bewertung der Sicherheits-Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen. Leitthemen des 18. Deutsch-Polnischen Forums, das zum zweiten Mal von der SdpZ in Kooperation mit den Außenministerien beider Länder organisiert wurde, waren hingegen die Flüchtlingskrise in Europa sowie die Herausforderungen für die deutsch-polnische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. An der Eröffnungsveranstaltung des Forums nahmen die Außenminister Witold Waszczykowski und Frank-Walter Steinmeier teil. Zahlreiche prominente Gäste versammelten sich im Juni anlässlich der von der SdpZ organisierten Konferenz „NATO. The Enduring Alliance 2016“, die sich in den Zyklus von Expertengesprächen im Vorfeld des NATO-Gipfels im Juli 2016 in Warschau einreichte. Die ebenfalls im Juni aus Anlass des Jahrestags der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrags in Warschau gezeigte Freiluft-Ausstellung „Brücke(n) des vereinigten Europa“ erinnerte an den Weg von der Kriegsfeindschaft zur deutsch-polnischen Aussöhnung und Verständigung nach dem Krieg, dessen Krönung der Nachbarschaftsvertrag darstellte. Die Ausstellung dokumentierte darüber hinaus die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen auf Feldern wie der Zusammenarbeit im Grenzraum, dem Jugendaustausch sowie dem Austausch in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft sowie auf zivilgesellschaftlicher



Ebene in den vergangenen 25 Jahren. Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen war am 1. Dezember die festliche Gala in der Nationaloper in Warschau, an der Vertreter der Regierungen beider Länder sowie unser langjährigen Kooperationspartner teilnahmen.

Darüber hinaus führten wir im Jahr 2016 unsere Eigenprojekte fort, darunter die 9. Deutsch-Polnischen Medientage, die auf Einladung des Bundeslandes Sachsen in Leipzig stattfanden. Die Tagung befasste sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Migration und Flüchtlingsströme in Europa aus polnischer und deutscher Sicht. Fortgesetzt wurde auch die Reihe „Gespräche über die Zukunft Europas“, in deren Mittelpunkt Überlegungen zu den Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen und zur Zukunft der Europäischen Union standen.

Im Dezember 2016 gab es Veränderungen in der Zusammensetzung der SdpZ-Gremien. Ministerpräsidentin Beata Szydło ernannte neue polnische Mitglieder des Rats und des Vorstands der SdpZ. Die Information über die Zusammensetzung der Stiftungsgremien auf Seite 108 stellt den Stand von Ende 2016 dar. Aktuelle Informationen finden sich auf der Stiftungshomepage in der Rubrik „Die Stiftung“ (<http://sdpz.org/die-stiftung/uber-uns>).

Mehr über die angesprochenen Ereignisse und Veranstaltungen erfahren Sie in diesem Jahresbericht, der zum sechsten Mal als Internetversion

erscheint und in dem wir ausgewählte eigene sowie gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern realisierte Projekte vorstellen. Eine vollständige Übersicht über die im Jahr 2016 von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit bezuschussten externen Projekte sowie eine Liste der im Jahr 2016 mit unserer Unterstützung erschienenen Publikationen sind gesondert auf unserer Homepage in der Rubrik „Publikationen“ zugänglich (<http://sdpz.org/publikationen/berichte-und-analysen/>).

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Cornelius Ochmann,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der SdpZ

Krzysztof Rak
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der SdpZ ●

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 15.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog sowie Kunst und Literatur. Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienrei-

sen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über
unser Online-System auf
[http://sdpz.org/zuschussantrage/
was-wird-gefordert- stellen.](http://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert-stellen)

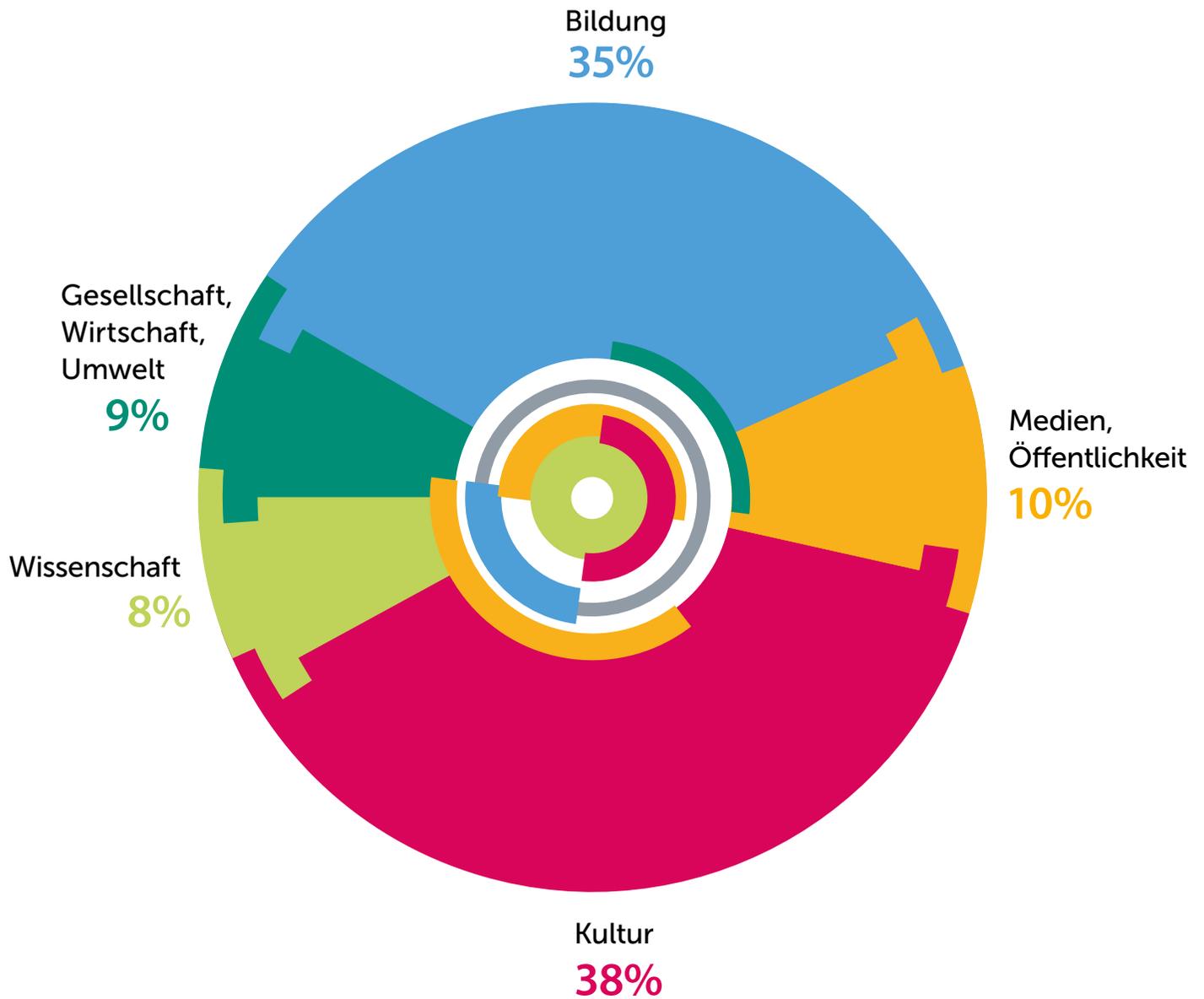
Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:
SdpZ Büro Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel.: +49 30 240 47 85 12
Fax: +49 30 240 47 85 19
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2016 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zl
1. Medien, Öffentlichkeit	25	1 387 274
2. Bildung	97	4 627 610
3. Wissenschaft	39	1 103 134
4. Kultur	140	5 063 133
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	46	1 156 622
Zusammen	347	13 337 773
davon Eigenprojekte	28	1 964 670

25-jähriges Jubiläum der Stiftung für deutsch- polnische Zusammenarbeit

Jubiläumsgala aus Anlass
des 25-jährigen Bestehens
der SdpZ und des 25.
Jahrestags der Unterzeich-
nung des Vertrages über
gute Nachbarschaft und
freundschaftliche
Zusammenarbeit

Am 1. Dezember feierte die Stiftung zusammen mit ihren Partnern im Teatr Wielki – Opera Narodowa in Warschau ihr 25-jähriges Bestehen und den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Zu den Gästen gehörten unter anderem die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth, der Beauftragte für Bürgerrechte Adam Bodnar, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Stephan Steinlein, der polnische Minister für Europäische Angelegenheiten Konrad Szymański, der Unterstaatssekretär für Sicherheits-, Europa- und Ostpolitik im polnischen Außenministerium Marek Ziółkowski, Abgeordnete, Senatoren, Vertreter deutsch-polnischer Partnerorganisationen sowie ehemalige und derzeitige Vertreter der SdpZ-Gremien.

Koordination: Joanna Czudec ●



Begrüßung der Gäste der Jubiläumsgala durch den Ko-Vorsitzenden des Vorstands der SdpZ, Dr. habil. Sebastian Płociennik



Im Namen des polnischen Außenministeriums sprach Unterstaatssekretär Marek Ziółkowski



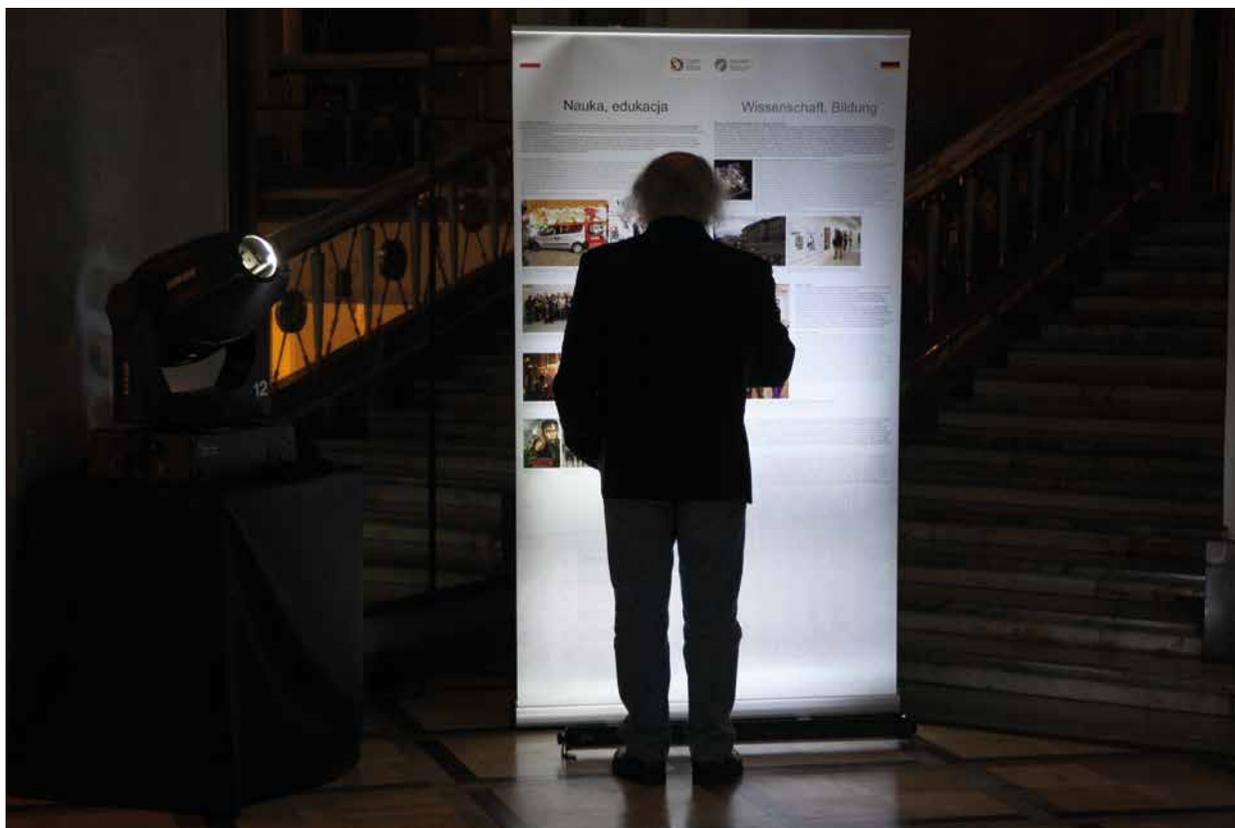
Präsentation der durch die SdpZ geförderten Projekte. Links Susanne Albani, Koordinatorin des Projekts PolenMobil, rechts Prof. Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien



Im Namen des deutschen Außenministeriums sprach Staatssekretär Stephan Steinlein



Rede von Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des Rates der SdpZ



Ausstellung „25 Jahre Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit“

Im Rahmen der Jubiläumsgala am 1. Dezember 2016 im Teatr Wielki wurde erstmals die Ausstellung zur Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit präsentiert. Auf acht Rollup-Bannern werden die wichtigsten Erfolge und Projekte der SdpZ sowie die in den vergangenen fünfundzwanzig Jahren durch die Stiftung geförderten Bereiche vorgestellt. Die Ausstellung reicht von den Ereignissen, die in letzter Konsequenz zur Entstehung der SdpZ führten – der Versöhnungsmesse in Kreisau im November 1989 mit Bundeskanzler Helmut Kohl und Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki und der Unterzeichnung des

Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit im Juni 1991 – über das erste Jahrzehnt der Stiftungstätigkeit, in dem unter anderem Infrastruktur- und Investitionsprojekte wie die Renovierung von Denkmälern, die Anschaffung von medizinischen Gerätschaften oder Investitionen in den Bereichen Ökologie und Bildung sowie in Jugendbegegnungsstätten (allen voran in die Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau) gefördert wurden, bis zu den von der SdpZ in den letzten Jahren in Eigenregie oder gemeinsam mit Partnern durchgeführten Projekten wie etwa dem Gesprächskreis Polen, den Deutsch-Polnischen Medientagen, dem GFPS-Stipendienprogramm, der Tätigkeit des Alexander-Brückner-Zentrums für Polenstudien in Halle, dem Projekt „Polen aus freier Wahl“, der Posener Deutschen Bibliothek oder dem Albrecht-Lempp-Stipendium für Schriftsteller und Übersetzer aus Polen und Deutschland.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●



Film zum 25-jährigen Bestehen der SdpZ

Aus Anlass des Jubiläums der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit entstand in Zusammenarbeit mit den Machern des YouTube-Kanals „Matura to Bzdura“ (Abi ist Quatsch) ein Film. Das Video „Polen und Deutschland“ stellt die bisherige Arbeit der Stiftung vor, doch er tut das auf innovative Weise in Form einer Straßenumfrage, in deren Rahmen Polen und Deutsche auf Fragen zum jeweils anderen Land antworten. Innerhalb von vier Tagen erreichte der Film 200.000 Aufrufe auf dem Kanal „Matura To Bzdura“, bis Mitte März 2017 waren es mehr als 285.000 Aufrufe. Das Video „Polen und Deut-

sche“ kann online auf der Seite <http://fwpn.org.pl/mediateka/wideo> abgerufen werden. Neben dem Film über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit entstand eine weitere Folge von „Matura to Bzdura“, die dem Wissen von Polen und Deutschen über den Nachbarn gewidmet ist. Das Video wurde über das YouTube-Portal von „Matura to Bzdura“ beworben und mehr als 320.000 Mal aufgerufen. Es ist online auf der Seite <http://maturatobzdura.tv/polska-niemcy-odc-153/> zugänglich.

Koordination: Magdalena Przedmojska



Historische Wochenzeitschrift „Ale Historia“ und Reportermagazin "Duży Format" in Zusammenarbeit mit der SdpZ

Die vierundzwanzigste Ausgabe der historischen Wochenzeitschrift „Ale Historia“ vom 13.06.2016 erschien in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. In der Ausgabe finden sich u.a. Texte über den schlesischen Fußballer Ernst Wilimowski, der für die Dritte Polnische Republik spielte, über die Hintergründe der Unterzeichnung des Vertrags

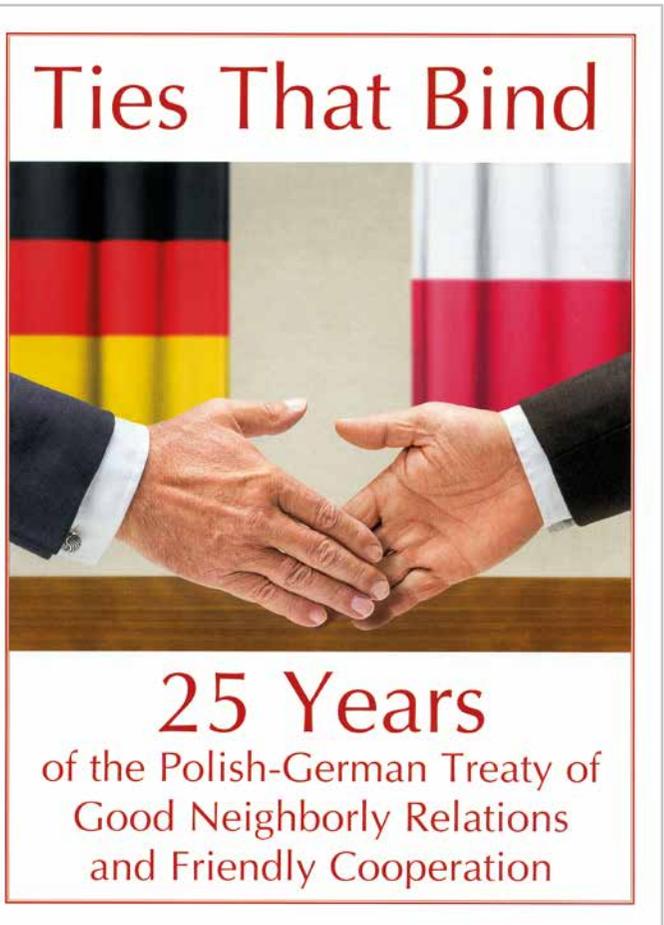
über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit von 1991 sowie über Hilfspakete aus Westdeutschland, die in den 1980er Jahren nach Polen verschickt wurden.

Die vierundzwanzigste Ausgabe von „Duży Format“, dem Magazin von Reportern der „Gazeta Wyborcza“ enthielt u.a. die Reportage „Wieviel Pole steckt im Deutschen und wieviel Deutscher steckt im Polen“ von Violetta Szostak in Grzegorz Szymanik, die Fotostrecke „Und in der Mitte fließt die Oder“ von Mikołaj Nowacki sowie ein von Bartosz Wieliński geführtes Gespräch mit deutschen Korrespondenten in Warschau.

Koordination: Joanna Czudec

Beilage zum Magazin „The Warsaw Voice“

Im Juni 2016 erschien anlässlich des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit unter dem Titel „Ties That Bind“ eine Sonderbeilage zum englischsprachigen Magazin „The Warsaw Voice“, die den deutsch-polnischen Beziehungen gewidmet war. Die Beilage enthielt Texte zur Geschichte der Unterzeichnung des Vertrages vom Juni 1991, zu den politischen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, zur deutsch-polnischen Kooperation auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, über die deutsch-polni-



schen Kulturkontakte sowie über die Rolle der jungen Generation in den deutsch-polnischen Beziehungen. Zum Kreis der Autoren zählten unter anderem Andrzej Jonas, Prof. Dr. Krzysztof Miszczak, Cornelius Ochmann, Magdalena Parys, Prof. Dr. Jerzy Sułek und Joanna Skolarek. Die Herausgabe der Beilage war eine gemeinsame Initiative der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Redaktion des Magazins „The Warsaw Voice“.

Koordination: Karol Janoś ●

Das 25-jährige Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages



25 lat dobrego
sąsiedztwa

25 Jahre gute
Nachbarschaft

Jubiläumskalender und Logo zum Jubiläumsjahr – Präsentation in der SdpZ

Der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit ist ein Anlass zum Feiern – sowohl für die politischen Eliten als auch für die polnische und die deutsche Gesellschaft. Der Vertrag war ein Meilenstein in den deutsch-polnischen Beziehungen. Er schuf die Grundlagen für Versöhnung und partnerschaftliche bilaterale Beziehungen auf politischer Ebene, aber auch für verschiedene Formen der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit, deren Wurzeln weit zurückreichten, teils noch in die Zeit vor der Systemtransformation, und die nun erst richtig Fahrt aufnehmen konnten. Der Nachbarschaftsvertrag brachte die Menschen dazu, aufeinander zuzugehen, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und Freundschaften zu schließen.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit übernahm die führende Rolle in der Koordination der Jubiläumsprojekte zum Jahrestag der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages. Sie verteilte die Mittel zur gemeinsamen Realisierung von Jubiläumsveranstaltungen durch Institutionen der Zivilgesellschaft. Auch die Entstehung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die ebenfalls ihr 25-jähriges Bestehen feierte, resultierte aus den Vereinbarungen des Nachbarschaftsvertrages. Das Programm der Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr umfasste ein breites Spektrum von Aktivitäten, angefangen von Veranstaltungen auf zwischenstaatlicher Ebene bis hin zu Projekten und Ereignissen auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene. Im Jubiläumsjahr lud die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Koope-

FUNDACJA WSPÓLPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STYFUNDIUM
DLA DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

25 Jahre gute
Nachbarschaft
25 lat dobrego
sąsiedztwa

ROK JUBILEUSZOWY WYDARZENIA PUBLIKACJE DOKUMENTY INSTYTUCJE LOGOTYP PL DE EN

DIALOG 117

PANORAMA Panorama polsko-niemiecka NAGRODA DIALOGU Gesine Schwan Architekt partnerskiej współpracy; Laudacja na cześć laureata Nagrody DIALOGU Marka Prawdy Marek Prawda Eur...

WIĘCEJ

Październik 2016

Pn	Wt	Śr	Cz	Pt	So	Ndz
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

+ DODAJ WYDARZENIE

Polecane wydarzenia/inicjatywy

ZOBACZ KALENDARIUM >

ZOBACZ KALENDARIUM >



(von links) Paweł Moras,
Geschäftsführender
Direktor des Deutsch-
Polnischen Jugendwerks,
und Ulrike Wolf,
Kulturabteilung
der Deutschen Botschaft
in Warschau



ration mit den Außenministerien der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland ihre Partner zur Mitgestaltung der Feierlichkeiten zum deutsch-polnischen Jubiläumsjahr ein. Die Seiten des Internetkalendariums sowie das Logo der Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres wurden am 14. Januar 2016 am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit feierlich vorgestellt. An der Präsentation des Jubiläumskalendariums sowie der Logotype zum 25. Jahres-

tag der Vertragsunterzeichnung nahmen teil: Cezary Król (Kordinator des Außenministeriums der Republik Polen für die Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit), Paweł Gronow (Leiter der Abteilung Deutschsprachige Länder im Referat für Europäische Politik im Außenministerium der Republik Polen), Joachim Bleicker (Beauftragter im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik



Teilnehmer der Präsentation (von links): Rolf Nickel, Joachim Bleicker, Cornelius Ochmann, Krzysztof Miszczak, Cezary Król



(von links) Fried Nielsen, Leiter der Kulturabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau, Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

Deutschland für die Beziehungen zu den EU-Mitgliedstaaten sowie grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit), Rolf Nickel (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen) sowie Prof. Dr. Krzysztof Miszczak und Cornelius Ochmann (geschäftsführende Vorstandsmitglieder der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit). Auf den Internetseiten 25de.pl und 25pl.de konnten Informationen über die in Polen und Deutschland stattfindenden Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr bereitgestellt werden. Bis zum Ende des Jahres 2016 umfasst das Kalendarium mehr als 700 Jubiläumsveranstaltungen.

Am 25. Februar 2016 fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ein Networking-Treffen statt, dessen Ziel darin bestand, die Kooperationspartner der Projekte des Jubiläumsjahres miteinander in Kontakt zu bringen sowie interessierten Vertretern der Zivilgesellschaft die für das Jahr 2016 geplanten SdpZ-Projekte und die Projekte der Partner vorzustellen. Eröffnet wurde das Treffen durch das geschäftsführende SdpZ-Vorstandsmitglied Cornelius Ochmann und den Leiter des Kulturreferats der Deutschen Botschaft in Warschau Fried Nielsen.

Koordination: Magdalena Przedmojska



Präsentation der SdpZ-Aktivitäten beim Tag der offenen Tür der Deutschen Botschaft

Am 21. Mai 2016 fanden an den Botschaften Deutschlands und Frankreichs Tage der offenen Tür statt. Das Warschauer Publikum strömte zahlreich in beide diplomatische Vertretungen. Es bestand nicht nur die Möglichkeit zu einem Blick hinter die Kulissen beider Botschaften, zum Gespräch mit den Botschaftern beider Länder in Polen und zum Besuch der benachbarten Botschaftsgebäude in der Ulica Jazdów, sondern auch die Gelegenheit, deutsche und französische Unternehmen und Stiftungen sowie deutsch-polnische und französisch-polnische Organisationen und – an zahlreichen gastronomischen Ständen – die Küche beider Länder kennenzulernen.



Der deutsche Botschafter Rolf Nickel am Stand der SdpZ



Der Stand der SdpZ erfreute sich großen Publikumsinteresses

Im Garten der Deutschen Botschaft stellte an einem gemeinsamen Stand mit der deutsch-polnischen Willy-Brandt-Schule auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ihre Tätigkeit vor. Wir beantworteten Fragen zur Arbeit der SdpZ und informierten über die Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Koordination: Magdalena Przedmojska
Tomasz Markiewicz ●



Gemeinsames Sommerfest „25 Jahre Nachbarschaft“ in Berlin

25 Jahre Nachbarschaft: Unter diesem Motto luden das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) und die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS) am 8. Juni 2016 zum gemeinsamen deutsch-polnischen Sommerfest in Berlin. Anlass des Treffens war der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags, in dessen unmittelbarem Zusammenhang auch DPJW und SdpZ gegründet wurden.

Inhaltliche Impulse gaben zwei Podiumstalks: Über Zugänge zu Polen früher und heute – auch ganz persönliche – sprachen die Vorstandsvorsitzende der DPWS und Bundestagspräsidentin a. D. Rita Süßmuth, der Ko-Vorsitzende des Rates der SdpZ und Außenminister a. D. Markus Meckel sowie Matthias Kneip, Buchautor und Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt. Ein-

blicke in die internationale Jugendarbeit – und Antworten auf die Frage, warum der Jugendaustausch auch in Zukunft wichtig ist für unsere Gesellschaften – gaben die Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Caren Marks, der Experte für internationale Jugendarbeit Stephan Schwierien sowie Agnieszka Łada, Mitglied im Deutsch-Polnischen Jugendrat des DPJW und Leiterin des Europaprogramms am Warschauer Institut für Öffentliche Angelegenheiten, und Schülerinnen und Schüler, die gerade an einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung in Berlin teilnahmen.

Mit den Organisatorinnen und Organisatoren feierten rund 250 geladene Gäste aus Politik und Zivilgesellschaft – darunter Akteurinnen und Akteure der Jugendarbeit, der Wissenschaft und zahlreicher weiterer Institutionen aus unter-



Podiumsdiskussion
über die
Zukunft des
Jugendaustauschs



Prof. Rita Süßmuth
und Markus Meckel

schiedlichsten Gesellschaftsbereichen, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen durch ihr Engagement prägen und mitgestalten. Sie leisten so einen entscheidenden Beitrag dazu, dass 25 Jahre Nachbarschaft vor allem eines bedeuten: Normalität in den deutsch-pol-

nischen Kontakten und Anlass, miteinander danach zu fragen, wie wir auch unsere Zukunft in Europa in gemeinsamer Verantwortung gut gestalten können.

Koordination: Christiane Brandau ●

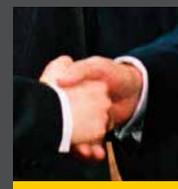


Ausstellung „Brücke(n) des vereinten Europas“

Im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit organisierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit dem Haus der Geschichte (Dom Spotkań z Historią), einer Kulturinstitution der Stadt Warschau, die Freiluftausstellung „Brücke(n) des vereinten Europas“, die vom 20. Juni bis zum 5. Juli 2016 in Warschau vor dem Haus der Polonia (Ulica Krakowskie Przedmieście 64) gezeigt wurde. Der erste Teil der Ausstellung zeigt den schwierigen Prozess des Aufbaus eines Dialogs zwischen Polen und Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zur Zeit des politischen Umbruchs mit der Versöhnungsmesse in Kreisau 1989, dem Grenzvertrag von 1990 und dem Vertrag über gute Nachbarschaft und freundliche Zusammen-

Brücke(n) des vereinten Europas.

25 Jahre des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit



Katalog der Ausstellung

**MOST(Y)
ZJEDNOCZONEJ
EUROPY.**

25 lat polsko-niemieckiego
Traktatu o dobrym sąsiedztwie
i przyjaznej współpracy






**WYSTAWA
PLENEROWA**
FUNDACJI WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
**OD 20 CZERWCA
DO 5 LIPCA 2016**
**KRAKOWSKIE
PRZEDMIEŚCIE
W WARSZAWIE**

1	2	3	4	5
Wystawa w Warszawie w ramach projektu „25 lat Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy”	Wystawa w Warszawie w ramach projektu „25 lat Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy”	Wystawa w Warszawie w ramach projektu „25 lat Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy”	Wystawa w Warszawie w ramach projektu „25 lat Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy”	Wystawa w Warszawie w ramach projektu „25 lat Traktatu o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy”

arbeit im Jahr 1991. Im zweiten Teil wird die Bedeutung des Nachbarschaftsvertrags für die Weiterentwicklung und Intensivierung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in allen möglichen Bereichen wie etwa dem Jugendaustausch oder dem kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Austausch aufgezeigt. Konzipiert wurde die Ausstellung von Waldemar Czachur, kuratiert wurde sie von Tomasz Markiewicz. Begleitend zur Ausstellung erschien unter dem Ausstellungstitel ein Katalog in polnischer und deutscher Sprache.

Die Ausstellung kann unentgeltlich bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ausgeliehen werden. Die ausleihende Institution trägt die Kosten für Transport, Aufbau und Versicherung der Ausstellung. Interessenten wenden sich bitte an: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl, Tel. 0048-22 338 62 62.

Koordination: Tomasz Markiewicz

Projektlinie 25x25

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 anstehenden 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit erhielt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland Mittel in Höhe von 200.000 Euro zur Realisierung von Projekten zu diesem Jubiläum. Im Rahmen der anlassbezogenen Projektlinie „25x25: Projekte der Zivilgesellschaft anlässlich des 25jährigen Jubiläums des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags“ konnten sich Institutionen aus Polen und Deutschland um Fördermittel für gemeinsame Jubiläumsprojekte bewerben. Die Projektlinie richtete sich vor allem an kleine Institutionen der Zivilgesellschaft, das Antragsverfahren war für Projekte dieser Linie stark vereinfacht worden.

Das Interesse an der Projektlinie war sehr groß. Das Programm wurde Anfang Januar 2016 ausgeschrieben und nach Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Mittel im Juni 2016 beendet.

Von den 104 Anträgen, die im Rahmen der Projektlinie eingereicht wurden, erhielten 47 Projekte eine Förderung, darunter 24 Projekte von deutschen und 23 Projekte von polnischen Antragstellern.

Um die Idee des Nachbarschaftsvertrages in verschiedenen Zielgruppen bekannt zu machen, wurden unterschiedliche Arten von Projekten gefördert: Festivals, Seminare, Filmvorführungen mit Publikumsgesprächen, Konferenzen, Studienreisen usw.

In Anbetracht der großen Zahl von Projektanträgen im Rahmen der letztjährigen Auflage des Programms stellte das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland der SdpZ Mittel für eine Neuauflage zur Verfügung – unter dem Titel „Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“ werden im Jahr 2017 Projekte mit Schwerpunkt auf der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union gefördert.

Koordination: Aneta Jędrzejczak

24

Medien,
Öffentlichkeit



26

9. Deutsch-Polnische
Medientage

33

Debatte „Polenbild
in deutschen Medien
– Deutschlandbild
in polnischen Medien“

35

„Junge Redaktion“
der Internetseiten der SdpZ

39

Jugendmedientage
in Dresden

31

19. Deutsch-Polnischer
Tadeusz-Mazowiecki-
Journalistenpreis

34

SdpZ- Journalistenstipendien

36

Deutsch-Polnisches Magazin
„Dialog“



9. Deutsch-Polnische Medientage

IX Die 9. Deutsch-Polnischen Medientage fanden vom 11.-12. Mai 2016 als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Freistaat Sachsen und der Robert Bosch Stiftung im sächsischen Leipzig statt. Unter dem Thema „Europa am Scheideweg – Integration oder Abschottung?“ analysierten die Teilnehmer der Konferenz die Flüchtlingsfrage in Europa aus polnischer und deutscher Perspektive. Teilnehmer der Debatte zum Konferenzthema waren Aydan Özoğuz (Staatsministerin, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration), Kaja Puto (Publizistin und Aktivistin) sowie Justyna Segeš Frelak (Programmleiterin Migrationspolitik, Institut für öffentliche



Foto H. Scherhauser

(von links) Sandro Viroli, Direktor des MDR-Landesfunkhauses Sachsen, Justyna Segeš Frelak, Leiterin des Programms Migrationspolitik, ISP, und Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ



Foto H. Scherhauser

Die Gesprächsteilnehmerin Aydan Özoğuz, Staatsministerin Kanzleramt, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



Peter Frey, ZDF-Chefredakteur, während der Podiumsdebatte „Medien machen Meinung oder wie die Politik Medien beeinflusst“

Angelegenheiten). Moderiert wurde die Debatte von Sandro Viroli (Direktor, Mitteldeutscher Rundfunk, Landesfunkhaus Sachsen).

In verschiedenen thematischen Workshops diskutierten die geladenen Gäste, ob und in welchem Ausmaß die Politik Einfluss auf die Medien nimmt, sie befassten sich mit den Grundlagen der Kulturpolitik in Deutschland und Polen und erhielten Einblicke in die grenzüberschreitende

Zusammenarbeit der Medien und die Digitalisierung des Radios. Im Rahmen des Workshops „Medien machen Meinung oder wie die Politik die Medien beeinflusst“ reflektierten Peter Frey (Chefredakteur ZDF), Piotr Gursztyn (Chefredakteur TVP Historia) und Elke Haferburg (Direktion des NDR Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern) darüber, wie in der stark an die Wirkmacht der Medien glaubenden deutschen



Foto H. Scherhauser

Gesellschaft eine Welle des Misstrauens – einerseits gegenüber den Medien, die unbequeme Fakten verschwiegen, andererseits gegenüber Vertretern der Regierungselite, die ihrerseits Einfluss auf die verspätete Berichterstattung hatten - aufkommen konnte. Woher stammt die Bezeichnung „Lügenpresse“ und was kann man tun, um das Vertrauen der Bürger in die deutschen Medien wiederherzustellen?

Die polnischen Medien haben sich seit den Parlamenteswahlen im Herbst 2015 stark polarisiert und in zwei Lager aufgespalten: ein der Regierung wohlgesinntes und eines, das die Politik der Regierung scharf kritisiert. Die Veränderungen in den Medien werden von den einen als Angriff auf Freiheit und Demokratie wahrgenommen, von den anderen hingegen als die Verteidigung genau dieser Werte. Nimmt die Politik Einfluss auf deutsche und polnische Medien, und wenn ja, wie? Wie lässt sich objektiv über Ereignisse berichten, um sich nicht dem Vorwurf der Zensur auszusetzen?

Workshop „Kulturhauptstadt Europa 2016 in Breslau: Was wissen wir über die Kulturpolitik im Nachbarland?“, in der ersten Reihe sitzend von links: Martyna Słowik und Agnieszka Oszust, Mitglieder der Jungen Redaktion der SdpZ; zweite Reihe von links: Heidrun Müller, Büro des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises in Dresden, Bogna Koreng, deutsche Jurorin des Journalistenpreises in der Kategorie Fernsehen

Weitere Workshopthemen lauteten: „NATO-Politik vor dem Warschauer Gipfel am 8.-9. Juli 2016“ – Teilnehmer: Gustav C. Gressel (Policy Fellows, European Council on Foreign Relations), Christoph von Marschall (Diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion, Der Tagesspiegel) und Przemysław Pacuła (Leiter der Abteilung Bündnissicherheit, Strategische Analysen, National Security Bureau), Moderation: Krzysztof Miszczak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit); „Digitalisierung im Hörfunk – Folgen für Mitarbeiter- und Senderstrukturen“ – Teilnehmer: Martin Deitenbeck (Mitglied im Ausschuss Netze, Technik und Konvergenz der



Foto H. Scherhauser

Energiepolitik und Umwelt in Polen und Deutschland – Investitionen in Energietechnik im Grenzgebiet. (von links) Hermann Schmidtendorf, Martin Cames, Piotr Ziembicki sowie Krzysztof Baług, Radio Zachód

Landesmedienanstalten), Mirosław Ostrowski (Berater im Vorstand der Polnischen Digitalen Rundfunkkammer, Mitglied des Teams zur Einführung des digitalen Radios in Polen beim Nationalen Rundfunk- und Fernsehrat, Polskie Radio Wrocław), Krystyna Roslan-Kuhn (Expertin für DAB+, National Broadcasting Council [KR-RiT]) und Jörg Wagner (Medienjournalist beim Rundfunk Berlin-Brandenburg), Moderation: Robert Skupin, (Programmmchef von Radio Eins); „Zugeschaltet aus Breslau, Prag und Dresden – grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Medien“ – Moderation: Peter Kumpfe (Český rozhlas), Roman Nuck (MDR) und Tomasz Sikora (Polskie Radio Wrocław); „Kulturhauptstadt Europa 2016 in Breslau: Was wissen wir über die Kulturpolitik im Nachbarland?“ –Teilnehmer: Katarzyna Młyńczak-Sachs (internationale Bezie-

hungen, Büro der Europäischen Kulturhauptstadt Breslau), Dr. Harald Roth (Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa) und Katarzyna Wielga-Skolimowska (Direktorin des Polnischen Instituts Berlin), Moderation: Bernd Schekauski (MDR-Figaro); „Energiepolitik und Umwelt in Polen und Deutschland – Investitionen in Energietechnik im Grenzgebiet“ – Teilnehmer: Martin Cames (Leiter Bereich Energie & Klimaschutz, Öko-Institut e.V.) und Piotr Ziembicki (Fakultät für Bauwesen, Architektur und Umwelttechnologien, Universität Zielona Góra), Moderation: Krzysztof Baług (Radio Zachód) und Hermann Schmidtendorf (Journalist, Berlin). Das Korrespondentengespräch zum Abschluss der Deutsch-Polnischen Medientage vermittelte einen Überblick über die aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage in



Foto H. Scherhauser

Korrespondentendebatte. Im Bild: Aleksandra Rybińska, wsieci.pl, und Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

Polen aus der Sicht deutscher Medien sowie über die Situation Deutschlands aus polnischer Perspektive. Teilnehmer dieses Programmpunkts waren: Gerhard Gnauck („Die Welt“), Aleksandra Rybińska (wsieci.pl), Joanna Stolarek („Märkische Oderzeitung“) und Bartosz T. Wieliński („Gazeta Wyborcza“).

Das Programm der 9. Deutsch-Polnischen Medientage ist im Internet zugänglich unter <http://www.dnmediow.org/kategoria-program,474.html> (polnisch) bzw. <http://medientage.org/kategorie-programm,482.html> (deutsch), Kurzbiographien der Teilnehmer finden sich unter <http://www.dnmediow.org/kategoria-uczestnicy,475.html> (polnisch) bzw. <http://medientage.org/kategorie-teilnehmer,483.html> (deutsch).

Die diesjährige Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Medientreffpunkt Mitteldeutschland (MTM) organisiert. Dieser stand unter dem Motto „Die Wucht des Wandels – In

neuen Systemen leben“. Der MTM fand unmittelbar vor den Deutsch-Polnischen Medientagen vom 9. bis zum 10. Mai 2016 statt. Im Rahmen der Kooperation mit dem MTM wurde die das Podiumsgespräch „Polen: Verstehen wir unsere Nachbarn?“ veranstaltet. Teilnehmer waren: Anna Ferens (Leiterin der Dokumentarfilmredaktion, TVP), Cornelius Ochmann (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit), Manfred Sapper (Chefredakteur der Zeitschrift „Osteuropa“) und Bartosz T. Wieliński („Gazeta Wyborcza“). Moderiert wurde das Gespräch von Rosalia Romaniec (Deutsche Welle). Das Impulsreferat hielt Frau Prof. Izabela Surynt (Institut für Internationale Kommunikation, Universität Wrocław). Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung sowie zu anderen Programmpunkten des Medientreffpunkts sind auf den Internetseiten des MTM unter medientreffpunkt.de zugänglich. ●



Foto H. Scherhauser

19. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis

Die feierliche Verleihung des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises fand im Filmstudio Media City statt. Den Preis in der Kategorie Print erhielt Emilia Smechowski für die Arbeit „Ich bin wer, den du nicht siehst“, erschienen in TAZ am Wochenende. Preisträgerin in der Kategorie Hörfunk war Tilla Fuchs für ihr im SR2 Kulturradio ausgestrahltes Feature „New York New York oder Neues aus der alten Heimat“. In der Kategorie Fernsehen wurden Marek Tomasz Pawłowski und Małgorzata Walczak für „Dotknięcie anioła“ („Vom Wunder des Überlebens“, TVP Redakcja Form Dokumentalnych und WDR PG Dokumentation) ausgezeichnet. Den vom Freistaat Sachsen gestifteten Preis in der Kategorie Journalismus in der Grenzregion vergab die Jury an Kinga Wołoszyn-Kowanda und Krzysztof Czajka für die Fernsehsendung „Kowalski & Schmidt“ von TVP Wrocław/RBB.

Organisatoren und Preisträger des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises 2016, Leipzig. Von links mit Blumen: Małgorzata Walczak, Preisträgerin in der Kategorie Fernsehen, Krzysztof Czajka und Kinga Wołoszyn-Kowanda, Preisträger in der Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“, Tilla Fuchs, Preisträgerin in der Kategorie Hörfunk, und Emilia Smechowski, Preisträgerin in der Kategorie Print.

Foto H. Scherhauser



Krzysztof Czajka und Kinga Wołoszyn-Kowanda, Preisträger in der Kategorie „Journalismus in der Grenzregion“



Moderiert wurde die Festgala von dem aus Regensburg stammenden Autor und Publizisten Matthias Kneip, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Polen-Instituts und einer der bekanntesten Vermittler polnischer Kultur in Deutschland. Für die künstlerische Umrahmung sorgte Karolina Trybala. Der deutsche Fernsehsender MDR übertrug die Festveranstaltung live im Internet. Die Aufzeichnung der Veranstaltung war im Anschluss einen Monat lang kostenlos über die Mediathek des Senders zugänglich. Die Gespräche mit Nominierten zum Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis 2016 führte Magdalena Grzebałkowska, Preisträgerin des Jahres 2015 in der Kategorie Print. Das Preisgeld beträgt jeweils 5.000 Euro.

Gespräche mit den Nominierten zum Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis 2016. Sitzend von links: Emilia Smechowski, nominiert für die Arbeit „Ich bin wer, den du nicht siehst“, TAZ am Wochenende, Tilla Fuchs, nominiert für die Arbeit „New York New York oder Neues aus der alten Heimat“, Sr2 Kulturradio, Bartosz T. Wieliński, nominiert für die Arbeit „Maczków nad rzeką Ems“, Gazeta Wyborcza, Ale Historia, Agnieszka Hreczuk, nominiert für die Arbeit „Alltag und Horror“, Tagesspiegel, Reportage, sowie die Moderatorin Magdalena Grzebałkowska, Preisträgerin des Jahres 2015 in der Kategorie Print für die Arbeit „Śpiewać, hitlerówy!“, erschienen in der Beilage „Duży Format“ zur Gazeta Wyborcza

Berichte über die Veranstaltungen der 9. Deutsch-Polnischen Medientage finden sich im Internet unter den Adressen <http://www.dnime-diow.org/kategoria-relacje,476.html> (polnisch) und <http://medientage.org/kategorie-berichterstattung,484.html> (deutsch)

Koordination: Magdalena Przedmojska

Debatte „Polenbild in deutschen Medien – Deutschlandbild in polnischen Medien“

Am 15. März 2016 veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Debatte „Polenbild in deutschen Medien – Deutschlandbild in polnischen Medien“. An dem von Prof. Krzysztof Miszczak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ) moderierten Treffen nahmen folgende polnische und deutsche Journalisten teil: Gerhard Gnauck („Die Welt“), Henryk Jarczyk (ARD), Aleksandra Rybińska (wPolityce.pl), Konrad Schuller (FAZ), Piotr Semka („Do Rzeczy“), Jacek Stawiski (TVN 24 Biznes i Świat) und Bartosz Wieliński („Gazeta Wyborcza“).

In drei Diskussionspanels wurde das Medienbild der letzten Monate zusammengefasst, angefangen von den Berichten über die Ergebnisse und Folgen der polnischen Parlamentswahlen im Herbst 2015 (insbesondere der Konflikt um das Verfassungsgericht) über die Lage der Europäischen Union angesichts der Flüchtlingskrise bis hin zum Wandel des politischen Klimas in Deutschland. Die Diskussionsteilnehmer konzentrierten sich dabei auf das Polenbild in deutschen Medien und das Deutschlandbild in polnischen Medien; sie analysierten die Art der Berichterstattung über öffentliche Debatten in beiden Ländern und waren sich darin einig, dass man vermeiden müsse, stereotype Verallgemeinerungen zu verbreiten. Ein wichtiges Diskussionsthema waren



Während der Korrespondentendebatte, von links: Prof. Krzysztof Miszczak, Aleksandra Rybińska, Henryk Jarczyk, Konrad Schuller, Bartosz Wieliński

die Auswirkungen der Politisierung der Medien. Während des resümierenden Abschlusspanels diskutierten die Teilnehmer die Zukunftsperspektiven Deutschlands und Polens. Zentraler Diskussionspunkt war die Frage, ob der aktuelle Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen als Konflikt oder als Neubeginn im bilateralen Verhältnis zu interpretieren sei. Die anwesenden Gäste stimmten darin überein, dass das deutsch-polnische Verhältnis – unabhängig von seiner Entwicklung – auch weiterhin wesentliche Bedeutung für das Funktionieren beider Länder im europäischen sowie im globalen Kontext besitzen wird.

Koordination: Joanna Czudec, Karol Janoś ●

SdpZ- Journalistenstipendien

Auch im Jahr 2016 schrieb die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Journalistenstipendien aus. Eingereicht wurden 48 Bewerbungen aus Polen und Deutschland. Es wurden acht Stipendien vergeben:

Juliusz Ćwieluch

„O Polakach odsiadujących karę pozbawienia wolności w niemieckich zakładach karnych“ (Über Polen, die Freiheitsstrafen in deutschen Justizvollzugsanstalten absitzen)

Bartłomiej Derski

„Odnawialne źródła energii. Teksty“ (Erneuerbare Energiequellen. Texte)

Cezary Łazarewicz

„Antologia zachodniopomorska“ (Westpommersche Anthologie)

Achim Nuhr

„Vermehrte Erwerbstätigkeit/ Übersiedlung von Bürgern Polens“

Hans-Dieter Rutsch

„Ausgewandert nach Polen“

Dorothee Schmitz-Köster

„Plötzlich Pole“

Jędrzej Winiecki

„Sęk“ (Der Haken)

Michał Wnuk

„Czarna nadzieja“ (Schwarze Hoffnung)

Ziel des SdpZ-Journalistenstipendiums ist die Förderung von Journalisten, deren Arbeit dazu beiträgt, die Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen zu erhöhen und bei Polen und Deutschen die Offenheit für neue europäische Herausforderungen zu fördern. Die Stipendien sollen die Kosten für Recherchen (für Artikel, Reportagen oder auch Bücher) in Deutschland, Polen oder benachbarten Ländern abdecken.

Mitglieder der diesjährigen Jury waren: Henryk Jarczyk (ARD), Prof. Dr. Krzysztof Miszczak (SdpZ), Cornelius Ochmann (SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ). Das Programm richtet sich an deutsche und polnische Journalisten, Fotoreporter, Publizisten und Reporter mit nachgewiesener Berufserfahrung und festem Wohnsitz in Deutschland oder Polen.

Koordination: Joanna Czudec

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ

Bis zum 23. Oktober 2015 lief das Auswahlverfahren zum SdpZ-Programm „Junge Redaktion 2016/2017“. Ausgewählt wurden: Paulina Barańska (Kraków), Aleksy Cichoń (Warszawa), Radosław Chudy (Warszawa), Lucyna Eich (Poznań), Sabina Kowalczyk (Olsztyn), Gabriela Król (Gdańsk), Arkadiusz Lorenc (Łódź), Adrian Musiał (Częstochowa), Agnieszka Oszust (Wrocław), Paulina Proszowska (Berlin), Viktoria Samp (Bielefeld), Agnieszka Sz wajgier (Warszawa).

Das Programm begann mit einem von der Reporterin Magdalena Kicińska geleiteten Workshop zu Fragen der Berichterstattung, es folgten ein von der Journalistin Agnieszka Wójcińska geleiteter Workshop zu Interviewtechniken sowie Foto-, Radio- und TV-Workshops in Kooperation mit der Stiftung Nowy Staw aus Lublin. Die jungen Redakteure besuchten die Redaktionen von „Polityka“, und „Gazeta Wyborcza“ sowie die Presseabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau. Den Abschluss des Programms bildete eine Evaluierungsveranstaltung in Schlesien und Niederschlesien, deren Programm auch Besuche des Senders Gleiwitz, des Dokumentationszentrums der Deportationen von Oberschlesiern in die UdSSR im Jahr 1945, des Hauses der Erinnerung an die Oberschlesischen Juden sowie der Stadt Bres-



Teilnehmer des Programms während der Besichtigung des Senders Gleiwitz

lau als Europäischer Kulturhauptstadt 2016 beinhaltet. Berichte der jungen Redakteure über Veranstaltungen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit finden sich im Internet auf der Seite <http://fwpn.org.pl/mloda-redakcja/mloda-redakcja-2016/>, die Berichterstattung über die 9. Deutsch-Polnischen Medientage in Leipzig auf der Seite <http://www.dnmediow.org/kategoria-relacje,476.html> (polnisch) bzw. <http://medientage.org/kategorie-berichterstattung,484.html> (deutsch).

Drei Teilnehmer der „Jungen Redaktion“ erhielten 2016 die Möglichkeit, Praktika in Warschauer Presse- bzw. Hörfunkredaktionen („Polityka“, „Gazeta Wyborcza“, Polskie Radio) zu absolvieren.

Koordination: Magdalena Przedmojska ●

Deutsch-polnisches Magazin „Dialog“

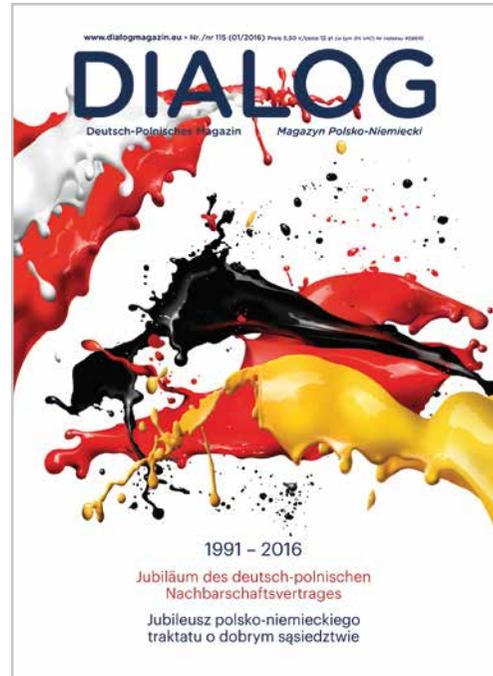
Seit 1994 unterstützt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit das vom Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften mit Sitz in Berlin herausgegebene deutsch-polnische Magazin „Dialog“. Gegründet wurde die Zeitschrift schon im Jahr 1987. „Dialog“ erscheint seit 1996 in Berlin und Danzig zweisprachig in Polnisch und Deutsch, die Auflage beträgt 7.000 Exemplare. Die Zeitschrift bietet Informationen und Analysen zu Schlüsselfragen der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der europäischen Integration. Sie veröffentlicht Beiträge führender Publizisten aus beiden Ländern sowie Interviews mit bekannten Politikern und Kulturschaffenden. Chefredakteur des Magazins ist Basil Kerski, die Redaktion in Danzig leitet der Historiker Wojciech Duda.

Der größte Teil der Auflage wird im Abonnement vertrieben. In Polen ist das Magazin zudem in den Läden der Kulturhandelskette Empik erhältlich, in Deutschland an ausgewählten Presseverkaufsstellen großer Städte. Im Jahr 2016 erschienen vier Hefte des Magazins.

„Dialog“ 115

1991-2016 – Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages

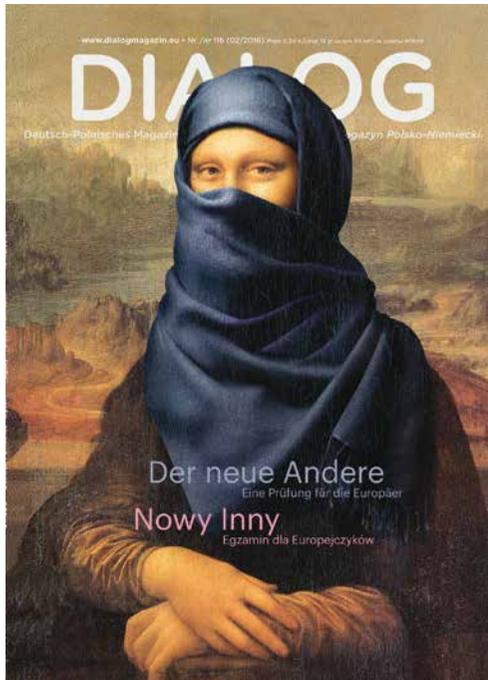
Eine Epoche geht zu Ende und eine neue beginnt. Den Zeitenwechsel signalisieren wichtige Jubiläen, zum Beispiel der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags sowie der Verlust von Menschen, die die deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten Jahrzehnten maßgeblich prägten. In der „Dialog“-Ausgabe Nr.



115 wurden erneut Protagonisten der deutsch-polnischen Aussöhnung verabschiedet: der geniale Kulturvermittler Karl Dedecius, der Architekt der ersten polnisch-westdeutschen Städtepartnerschaft Danzig-Bremen Hans Koschnick sowie der legendäre Außenminister der Bundesrepublik Deutschland Hans-Dietrich Genscher.

Die Nummer enthält auch einen Appell des Vorsitzenden der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V., Dietmar Nietan, an die polnische Regierung, den Kulturkampf sowie die Angriffe auf Legenden der deutsch-polnischen Versöhnung zu beenden und sich gemeinsam mit der deutschen Regierung auf Zukunftsfragen zu konzentrieren. Über Polen im Frühling 2016 schreiben darüber hinaus der Politiker und Historiker Aleksander Hall, die Journalisten Maria Janiszewska und Gerhard Gnauck, außerdem stellt Prof. Sergiusz Kowalski im

Gespräch mit Anna Mateja eine politische Diagnose. Jacek Antczak lädt im „Dialog“ 115 nach Breslau ein, in die Europäische Kulturhauptstadt 2016.



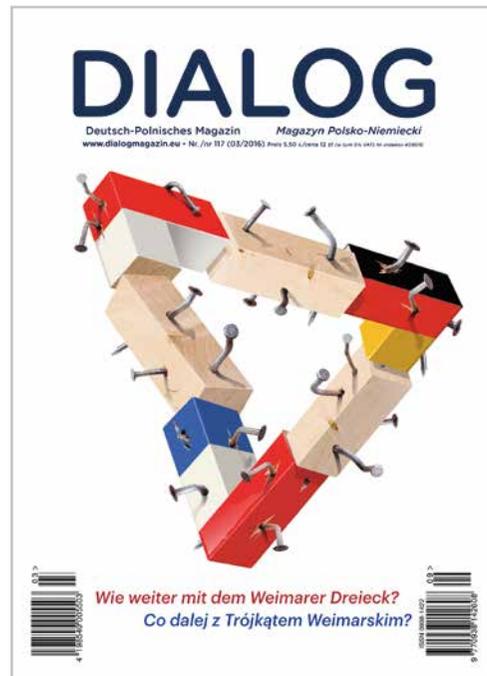
„Dialog“ 116

Der neue Andere. Eine Prüfung für die Europäer

Vor über einem Jahrzehnt veröffentlichte „Dialog“ Ryszard Kapuściński's Essay „Die Begegnung mit dem Anderen als Herausforderung für das 21. Jahrhundert“ („Dialog“ Nr. 69–70/2005). Jedes Mal, wenn der Mensch einem Fremden begegne, so Kapuściński, habe er verschiedene Möglichkeiten: der Ablehnung, des Konflikts oder der Annäherung. Die Menschheitsgeschichte zeige, dass wir nicht nur zur Abgrenzung fähig seien, sondern auch eine Kultur der Annäherung, des Respekts vor dem Anderen entwickelt hätten.

Die 116. Ausgabe des Magazins veranschaulicht, wie differenziert der polnische Diskurs über Einwanderung ist. Marcin Żyła sieht in der kritischen Haltung gegenüber den Flüchtlingen eine kultu-

relle Verarmung Polens. Marta Siciarek zeigt, wie sich in Danzig Stadtverwaltung, Politiker, Beamte und gesellschaftliche Akteure seit Jahren auf neue Einwohner aus anderen Nationen und Kulturen vorbereiten. Adam Balcer warnt vor antimuslimischen Vorurteilen, die Polens Partnerschaft mit dem Westen und die Zusammenarbeit mit aufgeklärten, tief im Westen verwurzelten Muslimen belasten könnten. Auch die Situation in Deutschland wird in den Blick genommen. Judith Sobczak dokumentiert das Schicksal von Nahost-Flüchtlingen, Joachim Trenkner analysiert nicht bloß die politischen Folgen der Einwanderungswelle, sondern erinnert vor allem daran, dass der Wohlstand und das kulturelle Reichtum der Berliner Republik im wesentlichen Folgen der Öffnung der Deutschen gegenüber Migranten seien.



„Dialog“ 117

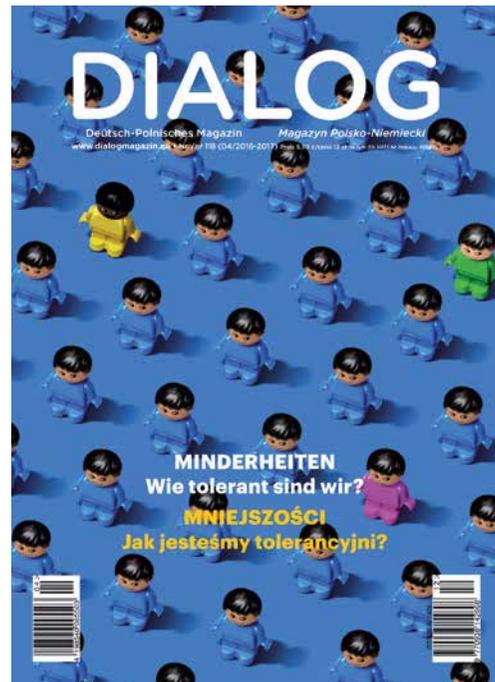
Wie weiter mit dem Weimarer Dreieck? Marek Prawda ist der Preisträger des „Dialog“-Preises 2016. In den 1990er Jahren begann er seine

diplomatische Laufbahn in der polnischen Botschaft in Köln, später arbeitete er als Büroleiter des legendären Außenministers Władysław Bartoszewski sowie des Ministers Stefan Meller und war Botschafter in Stockholm. Nach Beendigung seiner Berliner Mission vertrat er Polen bei der Europäischen Union, jetzt vertritt er die EU in Warschau. Persönlichkeiten wie Marek Prawda, aber auch die hunderte weniger prominenten aktiven Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaften, die sich in Danzig zum 30. Jubiläum des Bundesverbandes versammelten, geben Hoffnung auf einen neuen europäischen Frühling. Die Ausgabe enthält außerdem Beiträge von Martin Koopmann und Adam Krzemiński über die gegenwärtige Situation des Weimarer Dreiecks sowie unter anderem ein Gespräch von Anna Mateja mit dem polnischen Bürgerrechtsbeauftragten Adam Bodnar und einen Artikel von Philipp Fritz zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

„Dialog“ 118

Minderheiten. Wie tolerant sind wir?

Was denken Polen und Deutsche wirklich über ihre Nachbarn? Diese Frage versucht Stefan Chwin zu beantworten – dabei verbindet der Autor den kritischen Blick auf die Nachbarschaft mit einer sorgenvollen Bestandsaufnahme des Zustands der demokratischen Kultur in Europa. Er schreibt über das Misstrauen gegenüber dem polnischen Nachbarn und die Distanz zu Polen, die in Deutschland immer noch weit verbreitet seien. Weniger zurückhaltend äußert er sich zu den polnischen Einstellungen. Das polnische Misstrauen gegenüber den Nachbarn speise sich unter anderem auch aus der neuen Skepsis vieler Europäer gegenüber der demokratischen Kultur. Demokratie sei nicht die absolute Herrschaft der Mehrheit, betont Chwin. Die Ausgabe präsentiert darüber hinaus Texte über Minderheiten im weiteren Sinne: über die



deutsche Minderheit in Polen sowie die Polonia in Deutschland (ein Gespräch mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk und mit dem polnischen Minister für Inneres und Verwaltung Jakub Skiba sowie Essays von Rafał Bartek und Wiesław Lewicki), über die ukrainische Minderheit in Polen (von Jagienka Wilczak), über Fragen der LGBT-Bewegung (von Dominika Kozłowska; DIALOG-Gespräch mit dem Historiker Tim Veith über die Haltung gegenüber sexuellen Minderheiten in Polen und in Deutschland). Anna Mateja spricht mit dem polnischen Psychologen Jacek Santorski über den Vormarsch des Populismus, und Professor Andrzej Paczkowski schreibt über die polnischen „Eiskrieger“.

Jede Nummer des deutsch-polnischen Magazins „Dialog“ enthält die Rubriken: Panorama, Europa, Kultur, Geschichte, Essay. Hier erscheinen Artikel und publizistische Beiträge zu jeweils aktuellen Themen.

Koordination: Tomasz Markiewicz

Jugendmedientage in Dresden

Im Rahmen der vom Pressenetzwerk für Jugendthemen e.V. (PNJ) vom 27. bis zum 30. Oktober 2016 in Dresden veranstalteten Jugendmedientage bot die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk einen Workshop für junge Journalisten zum Thema „Interactive Historic Storytelling: Deutsch-polnische Geschichte in Dresden“ an. Geleitet wurde der Workshop von Grzegorz Rzeczkowski („Polityka“) gemeinsam mit den PNJ-Vertretern Michael Metzger und Jan von der Heyde. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer an ausgewählten Programmpunkten teilnehmen, darunter Workshops zu den Themen „Blogging, Posting, Mailing. Informations(un)gewissheit im Zeitalter voranschreitender Digitalisierung in Europa“, „Namen, Länder, Gesichter – her damit! Wie verantwortungsvoll arbeiten Journalisten?“, „„Hier spricht die Lügenpresse!“ Erfahrungsberichte von der Pegida-Front in Dresden“ und „Propaganda statt Journalismus. Putins Medienkrieger – und der journalistische Widerstand“. Weitere Informationen im Internet unter: <https://www.jugendpresse.de/jugendmedientage/jugendmedientage-2016/>

Im Rahmen der Materialsammlung für die historische Diskussion trafen sich die Teilnehmer des Workshops mit einem Zeitzeugen, der am 5. Dezember 1989 bei der Besetzung des Ministeriums für Staatssicherheit, kurz: Stasi (MfS/AfNS), dabei war. Weitere Informationen im Internet unter: <http://www.bautzner-strasse-dresden.de/>

Koordination: Magdalena Przedmojska ●

Im Bereich Medien
hat die SdpZ 2016
25 Projekte mit einer
Gesamtsumme von
1.387.274 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2016
von der SdpZ mitfinanzierten
Projekte ist im Internet
auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.

40

Bildung



42

GFPS-Stipendien

44

Studentische Praktika der SdpZ

46

Uraufführung des Films
„Der Kurier des Kardinals“

48

Präsentation: Erster Band
der Schulbuchs „Europa.
Unsere Geschichte“

50

Film „Die Deutschen
und die Polen. Geschichte
einer Nachbarschaft“

51

PolenMobil 2016

54

Spaß am Deutschen – Deutschkurs
für Kinder

55

Das Projekt „Polen aus freier
Wahl“ im Jahr 2016



GFPS-Stipendien



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert seit 1994 die Stipendienprogramme von GFPS e.V. und GFPS-Polska. In jedem Semester werden gemeinsam mit der SdpZ Stipendien und Sprachkursplätze an Studierende aus Deutschland und Polen vergeben, seit 2014 auch an Studierende aus Weißrussland. Die Stipendien ermöglichen einen einsemestrigen Aufenthalt an einer ausgewählten polnischen oder deutschen Hochschule. Eine Bedingung für die Wahl des Studienortes ist das Vorhandensein einer aktiven lokalen GFPS-Stadtgruppe. Die Stadtgruppen bieten Unterstützung bei der Erledigung aller Formalitäten und beim gegenseitigen Kennenlernen der Stipendiaten. Die GFPS-Stipendiaten realisieren eigene wissenschaftliche Projekte. Am Beginn jedes Semesters finden Städtetage statt, während derer die Stipendiaten mit den Grundlagen der GFPS-Tätigkeit bekannt gemacht werden. Den Abschluss des Semesters bildet das FORUM-Seminar, in dessen Rahmen die GFPS-Stipendiaten aus Polen, Tschechien, Deutschland und Weißrussland die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte vorstellen. An den Sitzungen der Auswahlkommission für die GFPS-Stipendien nimmt ein Vertreter der SdpZ teil. Das gemeinsame Stipendienprogramm von GFPS-Polska und GFPS e.V. im Studienjahr 2016/2017 war eine Fortführung der traditionellen wissenschaftlich-kulturellen GFPS-Stipendien. Jedes Jahr bewerben sich Studierende aus Polen, Deutschland, Weißrussland und Tschechien, die

ihre wissenschaftlichen Interessen vertiefen und bei dieser Gelegenheit ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen möchten. Im Sommersemester 2016 gingen GFPS-Stipendien an neun Stipendiaten aus Deutschland und zwei Stipendiatinnen aus Weißrussland. Im Wintersemester 2016/2017 wurden acht Deutsche und zwei Weißrussen gefördert. In Deutschland studierten im selben Zeitraum zwölf Stipendiaten aus Polen und sechs aus Weißrussland.

Projekte für Stipendiaten

Zu Beginn jedes Semesters finden Städtetage statt (dieses Mal in Lublin und in Stettin), in deren Rahmen die Stipendiaten offiziell begrüßt werden und Gelegenheit haben, das GFPS-Milieu kennenzulernen.

Das erste FORUM-Seminar mit Präsentationen der wissenschaftlichen Projekte der Stipendiaten – und zugleich Abschluss ihrer Auslandsaufenthalte – fand im Juli 2016 im tschechischen Brünn statt. Das FORUM-Seminar am Ende des Wintersemesters fand im Februar 2017 in Hamburg statt. Die Stipendiaten hatten darüber hinaus die Möglichkeit, an Projekten der Partnerorganisa-



Treffen der Stadtgruppe
Warschau mit Steffen Möller



Seminar TRI-GO – Fortbildung für GFPS-Mitglieder
und Stipendiaten in Berlin

tion GFPS e.V. teilzunehmen, die Städtetage in Frankfurt an der Oder und in Dortmund sowie das Tri-Go-Projekt in Berlin mit Wissenschafts- und Kulturworkshops sowie Fortbildungen zu Soft Skills organisierte.

Während der Dauer ihres Auslandsaufenthaltes wurden die Stipendiaten von den GFPS-Stadtgruppen betreut.

Koordination: Joanna Czudec,
Aneta Jędrzejczak ●

Studentische Praktikta der SdpZ

Seit dem Jahr 2011 bietet die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit deutschen Studierenden die Möglichkeit eines Praktikums im Warschauer Büro der Stiftung. Das Programm ermöglicht es den Teilnehmern nicht nur, erste Berufserfahrungen zu sammeln, sondern vermittelt auch Einblicke in die Stiftungsarbeit. Ein weiteres Ziel ist die Vertiefung von Sprachkenntnissen, daher ist die Teilnahme an einem individuell zugeschnittenen Polnischkurs integraler Bestandteil des Praktikums.

Praktikantinnen im Jahr 2016 waren Alexandra Lesnik und Charlotte Lohmann. Im Rahmen des dreimonatigen Praktikums konnten sie verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland kennenlernen und hinter die Kulissen der Vergabe von Projektfördermitteln blicken. Das Praktikum beinhaltete die formale Prüfung von Förderanträgen, den laufenden Kontakt mit Antragstellern, das Übersetzen von Texten sowie die unterstützende Mitwirkung bei ausgewählten Eigenprojekten.

Um den Stipendiaten einen möglichst breiten Einblick in das gesamte Tätigkeitsspektrum der Stiftung zu gewähren, bietet das Programm ihnen die Möglichkeit, bei von der SdpZ geförderten Projekten zu hospitieren. Bei der Auswahl der Projekte können die Praktikanten ihren jeweiligen Präferenzen folgen.

Alexandra Lesnik entschied sich für das von der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen veranstaltete Seminar „Obraz słowem malowany“ (Ein Bild, mit Worten gemalt). Außerdem nahm sie am Tag der offenen Tür der Deutschen Botschaft in Warschau, an den Deutsch-Polnischen Medientagen sowie am 18. Deutsch-Polnischen Forum in Warschau teil. Über das Praktikum sagt sie: „Es war eine wunderbare Zeit. Ich danke dem gesamten Team der Stiftung, das für eine sehr angenehme Atmosphäre sorgte und darauf achtete, dass ich bei diesem Praktikum so viel wie möglich lerne.“

Charlotte Lohmann nahm unter anderem am 11. Economic Forum of Young Leaders in Nowy Sącz, am Festival SEFF – Szczecin European Film Festival, an der internationalen Fachtagung „Keeping Children and Young People Safe Online“ sowie am Seminar „Zivilgesellschaft als Element der politischen Kultur“ teil.

Die Teilnehmerinnen des Programms betonten den Wert des Polnischkurses, der ihnen dank seiner Konzeption als intensiver und an die individuellen Bedürfnisse angepasster Einzelunterricht schnelle Fortschritte beim Spracherwerb ermöglichte.

Koordination: Aneta Jędrzejczak 



Während des Tags der offenen Tür der Deutschen Botschaft. Von links: Tomasz Markiewicz, Alexandra Lesnik, Tony Kowal

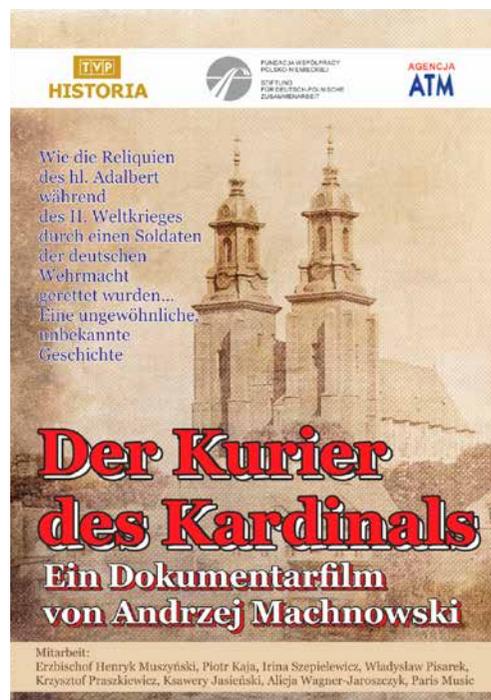


Charlotte Lohmann in der Warschauer Altstadt

Uraufführung des Films „Der Kurier des Kardinals“ und Diskussion über die Treue zu christlichen Werten in der Zeit der Verachtung am Beispiel von Urban Thelen

Am 17. März 2016 fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Uraufführung des Dokumentarfilms „Der Kurier des Kardinals“ statt.

Der nach einem Drehbuch und unter Regie von Andrzej Machnowski entstandene Film erzählt von einer ungewöhnlichen Begebenheit und von einem ungewöhnlichen Helden. Der deutsche Wehrmachtssoldat Urban Thelen, der während des Zweiten Weltkriegs in Inowrocław stationiert war, begab sich auf Bitten des Pfarrers der städtischen St.-Nikolaus-Kirche, Paul Mattausch, auf eine gefährliche Mission, um die Reliquien des heiligen Adalbert vor der SS aus dem Gnesener Dom zu retten. Im Juli 1941 brachte er die Reliquien des heiligen Adalbert heimlich von Gnesen nach Inowrocław, wo sie in der St.-Nikolaus-Kirche versteckt und bis zum Kriegsende sicher verwahrt wurden. Der Film wurde mit Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und TVP Historia von der Agentur ATM produziert. Im Anschluss an die Vorführung des Films gab es ein Gespräch über die Treue zu christlichen Werten in Zeiten der Verachtung am Beispiel Urban Thelens. Gesprächsteilnehmer waren: Seine Exzellenz Erzbischof Henryk Muszyński,



Seniorprimas der polnischen Kirche, Prof. Dr. Klaus Ziemer vom Institut für Politikwissenschaft der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau, und der Autor und Regisseur des Films Andrzej Machnowski. Moderiert wurde das Gespräch von Prof. Dr. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ.

Die TV-Erstaussstrahlung des Films erfolgte am Ostersonntag, 27. März 2016, auf dem Kanal TVP Historia.

Koordination: Tomasz Markiewicz



Filmgespräch, von links: Prof. Krzysztof Mischczak, Andrzej Machnowski, Erzbischof Henryk Muszyński, Prof. Klaus Ziemer

Präsentation: Erster Band des Schulbuchs „Europa. Unsere Geschichte“



Präsentation des Schulbuchs in Berlin, von links Prof. Robert Traba (Zentrum für Historische Forschung PAN, Berlin), Waldemar Czerniszewski (Verlagsdirektor WSiP), Ministerpräsident Dietmar Woidke, Außenminister Witold Waszczykowski, Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Michael Jäger (Verlagsleiter Eduversum), Prof. Eckart Fuchs (G.-Eckert-Institut, Braunschweig), Prof. Michael G. Müller (Mitglied des Steuerungsrates des Projekts), Prof. Igor Kąkolewski (polnischer wissenschaftlicher Koordinator)

Am 22. Juni 2016 wurde in der Berliner Robert-Jungk-Oberschule der erste Band des Geschichtsbuchs „Europa. Nasza historia – Europa. Unsere Geschichte“ präsentiert. Das Buch entstand in der Zusammenarbeit polnischer und deutscher Experten, Autoren, Lektoren und Herausgeber. An der Festveranstaltung nahmen teil: die Außenminister beider Länder, Witold Waszczykowski und Frank-Walter Steinmeier, der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dietmar Woidke, die Vorsitzenden der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen

Schulbuchkommission, Prof. Robert Traba und Prof. Michael G. Müller, die nationalen Koordinatoren des Projekts, Prof. Igor Kąkolewski und Prof. Eckhardt Fuchs, Vertreter der Verlage Wydawnictwa Szkolne i Pedagogiczne und Eduversum sowie Lehrer und Schüler aus Polen und Deutschland.

In den Eröffnungsreden betonten die Minister die enorme Bedeutung des Schulbuchprojekts für die deutsch-polnischen Beziehungen. Minister Waszczykowski unterstrich den praktischen Wert des Schulbuchs: „Von nun an können polnische und

deutsche Schüler die gemeinsame europäische Geschichte aus derselben Perspektive kennenlernen. Der gemeinsame Blick ermöglicht den jungen Menschen ein besseres Verständnis für die historischen Sensibilitäten der Nachbarn, es erleichtert den Dialog, es kann Stereotype überwinden helfen und größere Toleranz lehren.“

Minister Steinmeier sagte in seiner Rede: „Die Mühe hat sich gelohnt; es ist ein wunderbares Buch geworden. Ein Buch, das hellhörig macht für die Träume und Traumata, mit denen unsere Nachbarn die gemeinsame Geschichte verbinden. Ein Buch, das euch hoffentlich hilft, einen gemeinsamen deutsch-polnischen Blick auf diese Geschichte zu entwickeln – auf die Schatten, die sie bis in unsere Gegenwart wirft, aber auch auf das Licht.“

Das Wort ergriffen auch die Professoren Traba, Müller, Fuchs und Kąkolewski. Profesor Traba, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, betonte: „Am Anfang gab es viele Skeptiker, doch es ist uns gelungen, nicht nur die polnische und die deutsche Perspektive zu vereinen, sondern zugleich eine gemeinsame europäische Geschichtserzählung zu schaffen. Zum ersten Mal erhalten junge Polen und Deutsche dasselbe Maß an Information über die Vergangenheit. [...] Wir werden über Interpretationen streiten können, aber die Grundlage dieser Diskussionen wird ein gesichertes Wissen sein. Das ist wichtig, denn mangelndes Wissen und mangelnde Sensibilität für den anderen sind die Hauptursache von Missverständnissen und Konflikten.“

Die Arbeiten an dem Schulbuchprojekt dauern bereits vier Jahre. Der Verlag Wydawnictwa Szkolne i Pedagogiczne realisiert das Projekt in Kooperation unter anderem mit dem polnischen Außenministerium, dem Ministerium für Nationale Bildung, dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe sowie mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Die nächsten drei Bände werden in jährli-



Schulbuchpräsentation in Berlin. Die Außenminister Witold Waszczykowski und Frank-Walter Steinmeier mit Schülern der Robert-Jungk-Oberschule

chen Abständen erfolgen. Die polnische Ausgabe des Schulbuchs „Europa. Nasza historia“ sowie die Ergänzung zu den polnischen Lehrplänen „Europa. Nasza historia. Historia w źródłach, obrazach i odwołaniach do współczesności“ (Europa. Unsere Geschichte. Geschichte in Quellen, Bildern und Gegenwartsbezügen) sind im Internet unter sklep.wsip.pl erhältlich.

Die deutsche Ausgabe kann unter http://www.jubi-shop.de/de/Shop/Jugend-Und-Bildung/Unterrichtsmaterial/Europa---unsere-Geschichte--Band-1_BEUUG.html erworben werden.

Weitere Informationen über das deutsch-polnische Geschichtsbuch für den Schulunterricht: <https://www.wsip.pl/oferta/cykle/gimnazjum/historia-gimnazjum/europa-nasza-historia/>

SdpZ-Koordinator:
Tomasz Markiewicz ●

Film „Die Deutschen und die Polen. Geschichte einer Nachbarschaft“



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit förderte die Produktion der Dokumentarfilmreihe „Die Deutschen und die Polen. Geschichte einer Nachbarschaft“. Der mit zahlreichen Spielszenen angereicherte Film zeigt die tausendjährige Geschichte der beiden Völker in vier Folgen, von denen jede einen anderen Abschnitt der nachbarschaftlichen Beziehungen thematisiert. Die erste Folge „Frieden und Krieg“ umfasst die Zeit vom frühen Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert. Die zweite Folge „Feinde und Freunde“ illustriert den Zeitraum von den polnischen Teilungen bis zur Moderne. Die dritte Folge „Schicksalsverbunden“ zeigt die Geschichte der jüdischen Diaspora in beiden Ländern. Die letzte Folge „Wrocław – Breslau“ veranschaulicht den Einfluss der niederschlesischen Metropole auf die Geschichte Mitteleuropas. Spielszenen verflochten sich mit Aussagen von Experten und Zeitzeugen sowie mit Computeranimationen. Autoren der Dokumentarfilmreihe sind Andrzej Klamt und Zofia Kunert, Regie führte Gordian Maugg.



Am 9. November 2016 wurde die Reihe in 3Sat erstausgestrahlt, die polnische Erstausstrahlung im Privatsender TVN erfolgte am 12. und 19. Dezember 2016.

SdpZ-Koordinatorin:
Aneta Jędrzejczak ●

PolenMobil 2016



72 Schulen, 137 Klassen, ca. 2900 erreichte SchülerInnen allein im Schuljahr 2015/16: Seit über einem Jahr fährt das PolenMobil nun schon durch die Republik und weckt an deutschen Schulen auf spielerische Art und Weise Interesse für das Nachbarland Polen, seine Sprache, Kultur und Geschichte. Aufgrund der von Beginn an sehr großen, nicht abreißen Nachfrage wurde das Projekt zum Schuljahr 2016/2017 erweitert: Ein zweites Zwillingmobil ist angeschafft worden und das junge Team von SprachanimatorInnen, das bei Unterrichtsbesuchen Inhalte

zu Polen vermittelt, hat personelle Verstärkung bekommen. Im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung konnten sich neue und alte MitarbeiterInnen in der Sommerpause 2016 über die bisherigen Erfahrungen bei den Schuleinsätzen austauschen, neue Lehrmethoden erproben und die bisherigen optimieren.

Im September ging es dann, ausgestattet mit zwei PolenMobilern und zahlreichen Lehrmaterialien, wieder los an Grundschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen im gesamten Bundesgebiet. Um die Fahrleistung der Autos,



Das Team
des Polenmobils



Schüler der Goethe-Schule Hannover
während einer Polnischstunde

aber vor allem auch das Ausmaß der Einsätze und erhebliche Engagement des Projektpersonals besser sichtbar zu machen, wurde auf Google-Maps eine dynamische Landkarte eingerichtet, die über geplante und schon stattgefundenene Einsätze informiert und ständig aktualisiert wird (PolenMobil on Tour). Insgesamt legte das PolenMobil bislang eine beachtliche Strecke von 20.000 km zurück.



- Orte an denen das PolenMobil im Schuljahr 2015/16 war
- Orte an denen das PolenMobil im Schuljahr 2016/17 war
- Orte die noch besucht werden sollen



Schüler der Oberschule Wernsdorf während einer Unterrichtsstunde zu Polen

Dass der Aufwand sich lohnt, bezeugen die durchweg positiven Rückmeldungen am Ende eines Unterrichtsbesuchs: Sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen lobten die informative, abwechslungsreiche und anregende Gestaltung der Einsätze. Zu diesen zählt als fester Bestandteil die Sprachanimation, bei der es vor allem darum geht, Ängste vor der Schwierigkeit der polnischen Sprache abzubauen und Anreize für die weitere Beschäftigung mit ihr zu legen. Mithilfe einer begehbaren Landkarte sowie über ein Polen-Quiz mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad konnte das Nachbarland von den Kindern und Jugendlichen zudem geografisch, historisch, kulturell und politisch erschlossen werden.

Das unter Schirmherrschaft des Koordinators für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit und Ministerpräsidenten von Brandenburg Dr. Dietmar Woidke stehende Projekt leistet so einen kaum hoch genug einzuschätzenden Beitrag, um Polen an

Schulen im gesamten Bundesgebiet sichtbar und erlebbar werden zu lassen. Basierend auf den bisherigen guten Erfahrungen und der nichtabreißen Nachfrage planen die Projektpartner – das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg und weitere assoziierte Partner – eine Fortführung des Projekts mit zwei PolenMobilen. Es bleibt zu wünschen, dass sich neben den bisherigen Förderern der Initiative - der SdpZ, der Sanddorf-Stiftung Regensburg und der F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz – noch weitere finden, damit das PolenMobil noch öfter und dauerhaft auf den deutschen Straßen unterwegs sein kann und an Schulen in ganz Deutschland zum Einsatz kommt. Mehr Informationen unter: <http://www.poleninderschule.de/polenmobil/>

Koordination: Christiane Brandau,
Karolina Fuhrmann ●

Spaß am Deutschen – Deutschkurs für Kinder



Weihnachtstreffen in der Stiftung Arka
mit Weihnachtsliedern in deutscher
Sprache

Das Gemeinschaftsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, des Goethe-Instituts und der Stiftung ARKA umfasste die Erarbeitung eines Sprachkurses für ca. 15 Kinder der Altersgruppen 6-9 und 9-12 Jahren aus ärmeren Familien im Warschauer Stadtteil Praga Nord sowie projektbezogene Ausflüge in die Stadt, bei denen die Kursteilnehmer den entsprechenden Wortschatz kennenlernen und in Alltagssituationen anwenden konnten. Das Programm basierte nicht auf einem Lehrbuch,

es sollte den schulischen Sprachunterricht ergänzen. Der Lehrer arbeitete mit zusätzlichen Materialien, unter anderem zu Themengebieten wie Sport und Freizeit. Darüber hinaus kamen Spiele und Animationen zum Einsatz, die bei den Kindern das Interesse an der deutschen Sprache wecken sollten. Die Projektpartner vermittelten ein positives Bild des Lernens allgemein und des Lernens der deutschen Sprache im besonderen.

Auf der Grundlage einer sportlichen Ausrichtung förderten sie das soziale Engagement der jungen Schüler.

Das Projekt ermuntert auf attraktive Weise (Verwendung von Wortschatz aus dem Bereich des Fußballs) auch solche Schüler zum Sprachenlernen, denen die verbale Kommunikation ansonsten nicht leicht fällt. Der Spaß soll die Lust am Lernen wecken!

Über das Bildungsprogramm in der Stiftung ARKA hinaus stellten die Projektpartner für die beiden fleißigsten Teilnehmer des Kurses zwei Plätze in Sprachkursen des Goethe-Instituts zur Verfügung.

Den großen Erfolg des Projekts belegt unter anderem das Interesse von Eltern und Kindern. Zu Beginn wollte ein Teil der Familien ihre Kinder nicht an dem kostenlosen Kurs teilnehmen lassen, mit der Zeit änderte sich das aber. Die Eltern stellten fest, dass ihre Kinder in der Schule bessere Noten erhielten, und die Kurstermine wurden von immer mehr Teilnehmern wahrgenommen. Der Kurs wird 2017 fortgesetzt.

Koordination:

Magdalena Przedmojska 

Das Projekt „Polen aus freier Wahl“ im Jahr 2016

Vom 14. Oktober 2015 an gastierte in der ehemaligen Norblin-Fabrik in der Ulica Żelazna 51 in Warschau die Wanderausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“. Die Organisatoren der Ausstellung, die Stiftung Offenes Museum Ehemalige Norblin-Fabrik (Fundacja Otwartego Muzeum Dawnej Fabryki Norblina) und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, veranstalten eine Finissage, die am Freitag, dem 15. April 2016, stattfand. Aus Anlass des auf den 13. April 2016 fallenden 180. Geburtstags von Theodor Werner, dem Mitgründer der Fabrik und späteren Gesellschaft Norblin, Gebr. Buch und Th. Werner, wurde während der Finissage ein Film aus der von TVP 3 produzierten Reihe "Familiensagas" über die Familie Werner gezeigt. Ewa Werner-Gzyra erzählte von ihrem Urgroßvater Theodor Werner, der Ko-Autor der Ausstellung Tadeusz W. Świątek hielt einen Vortrag über die von deutschstämmigen Industriellen in Norblins Nachbarschaft gegründeten Fabriken.

Vom 22. November bis zum 22. Dezember 2016 wurde die SdpZ-Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ im 11. Allgemeinbildenden Mikołaj-Rej-Lyzeum am Plac Małachowskiego 1 in Warschau gezeigt. Die Ausstellung dokumentiert den außergewöhnlichen Beitrag, den Zuwanderer aus deutschen Ländern und ihre Nachkommen zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben Warschaus leisteten. Anlass der Ausstellung war das 110-jährige Bestehen der Schule. Viele Protagonisten des Projekts „Polen aus freier Wahl“ waren ihre Schüler.



Finissage der Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ in der Alten Norblin-Fabrik



Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ am Mikołaj-Rej-Lyzeum in Warschau

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Haus der Begegnung mit der Geschichte (Dom Spotkań z Historią). Erstmals wurde sie im Winter 2010 im Warschauer Haus der Begegnung mit der Geschichte gezeigt. Seitdem war sie unter anderem im Roten Rathaus in Berlin, im Kraszewski-Museum in Dresden, in der Krypta der evangelisch-augsburgischen Dreifaltigkeitskirche am Plac Małachowskiego und in der ehemaligen Norblin-Fabrik zu sehen.

Die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernahm die Stadtpräsidentin der Stadt Warschau, Hanna Gronkiewicz-Waltz.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert. Sie besteht aus 31 Schautafeln der Größe 100 cm x 220 cm sowie aus 8 Schautafeln der Größe 50 cm x 220 cm, insgesamt 35 laufende Meter. Sie kann unentgeltlich bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ausgeliehen werden. Die ausleihende Institution trägt die Kosten für Transport, Auf- und Abbau sowie

Versicherung. Detaillierte Informationen zu den Ausleihmöglichkeiten unter: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl
Aktuelle Informationen über das Projekt „Polen aus freier Wahl“ sind im Internet auf der Seite www.polenausfreierwahl.de sowie auf der Facebook-Seite des Projekts www.facebook.com/Polacy-z-wyboru_Polen-aus-freier-Wahl zu finden

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2016 97 Projekte mit einer Gesamtsumme von 4.627.610 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2016 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

58 Wissenschaft



60

Aleksander-Brückner-Zentrum
für Polenstudien

62

Posener Deutsche Bibliothek

63

Konferenz „Die Zusammenarbeit zwischen Polen
und Deutschland im Bereich der Sicherheit:
25 Jahre gemeinsamer Erfahrungen“

64

Tagung „NATO. The Enduring
Alliance 2016“

68

Konferenz „Das polnische
und das deutsche historische
Narrativ – fehlerhafte
Gedächtnis-Codes“



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien

ALEKSANDER
BRÜCKNER
ZENTRUM
FÜR POLENSTUDIEN

Das 2013 an den Universitäten Jena und Halle-Wittenberg eröffnete Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien hat in den ersten drei Jahren seines Bestehens wesentlich dazu beigetragen, die Polenkompetenz in Deutschland zu stärken. Zu diesem positiven Ergebnis kamen unabhängige FachgutachterInnen aus Polen und Deutschland, die im Juni 2016 im Auftrag der SdpZ eine umfassende Evaluation der bisherigen Leistungen dieser einzigartigen Forschungs- und Lehreinrichtung vornahmen. Bereits jetzt sei diese ein exzellentes Kompetenzzentrum vor allem im Bereich geschichts- und kulturwissenschaftlicher Polenstudien. Das Engagement und strategische Geschick der Verantwortlichen und MitarbeiterInnen sowie deren Bemühungen, über einschlägige Veranstaltungen eine stärkere Auseinandersetzung mit polnischer Kultur, Geschichte und Gesellschaft in der Öffentlichkeit anzuregen, wurden durchweg lobend hervorgehoben. Alle FachgutachterInnen sprachen sich daher auch für eine Weiterförderung dieses kooperativen Projekts aus, um die erreichten Erfolge in den Bereichen Forschung, Lehre und Breitenwirkung zu verstetigen und weiter auszubauen. Dieser Empfehlung folgend und in Würdigung der bisherigen Aufbauarbeit hat der Vorstand der SdpZ Ende Juni 2016 beschlossen, das Aleksander-Brückner-Zentrum um weitere zwei Jahre finanziell zu fördern. Das Zentrum widmet sich der interdisziplinären Erforschung historischer und gegenwärtiger

Formationen polnischer Staatlichkeit, Gesellschaft, Sprache und Kultur, wobei ein moderner regionalwissenschaftlicher Ansatz (Area Studies) auf die Betrachtung Polens in seinen europäischen wie internationalen Verflechtungen zielt. Neben den beiden Stiftungsprofessuren bereichern regelmäßig Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland die Tätigkeit des Zentrums, das in intensivem Austausch mit weiteren einschlägigen wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland, Polen und darüber hinaus steht. Der in Halle und Jena angesiedelte Master-Studiengang Interdisziplinäre Polenstudien vermittelt ferner sprachliche und landeskundliche Kenntnisse an Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Weil es sich bewährt hat, fand die Einführung des nunmehr vierten Studienjahrgangs im Oktober 2016 wieder im Rahmen eines Blockseminars mit Exkursion nach Polen statt. Reiseziel war diesmal Krakau, Forschungsziel die multiperspektivische Erkundung der Städtischen Gesellschaft. Fortgesetzt wurden 2016 auch erfolgreiche Veranstaltungsformate, die sich an ein breites nichtakademisches Publikum in der Region richten. Als populärste Form der Vermittlung polnischer Kultur haben sich Präsentationen und Diskussionen polnischer Filme etabliert, wobei die 3. Ausgabe der Polnischen Filmreihe in Halle unter dem Titel „Polnische Gesellschaft heute“ im Sommersemester 2016 erstmals von den Masterstudierenden selbst konzipiert und umgesetzt wurde. Die öffentliche Ringvorlesung



Studenten des
Aleksander-Brückner-
Zentrums während eines
Besuchs in Krakau



„Was Sie schon immer über Polen wissen wollten“ ist und bleibt ebenfalls fester Bestandteil des Veranstaltungsangebots am Aleksander-Brückner-Zentrum. Sie bietet wissenschaftlich fundierte, aber gleichzeitig allgemein verständliche und oft unterhaltsame Zugänge zum Nachbarland. So erfuhren die Gasthörer 2016 z.B. von Prof. Izabela Surynt (Universität Wrocław), wie deutsch-polnische Kommunikation funktioniert, was ihnen auch ganz praktische Hinweise für die nächste Polenreise an die Hand gab. Für die neue Förderphase hat sich das Dozenten- und Mitarbeiterteam des Zentrums neue Ziele gesetzt: Sie möchten ihr bestehendes internationales Netzwerk und die Promotions- und Graduiertenförderung weiter ausbauen, mit der interdisziplinären Untersuchung des polnischen Rechts einen neuen Forschungsschwerpunkt setzen und den Fokus im öffentlichen Programm auf die polnische Literatur lenken.



Workshop zur deutsch-polnischen Kommunikation,
von links Prof. Yvonne Kleinmann und Prof. Izabela Surynt

Mehr Informationen unter:
www.aleksander-brueckner-zentrum.org

Koordination: Christiane Brandau,
Karolina Fuhrmann ●

Posener Deutsche Bibliothek



Angesichts des niedrigen Stands des Wissens über Deutschland und die Deutschen in der polnischen Gesellschaft entstand in den 1990er Jahren die Idee, eine Veröffentlichungsreihe mit dem Namen „Posener Deutsche Bibliothek“ ins Leben zu rufen, die polnischen Lesern die Reflexion deutscher Autoren über die eigene Nation, Kultur und Zivilisation nahebringen sollte. Ideengeber und wissenschaftlicher Herausgeber der Reihe ist Prof. Dr. Hubert Orłowski, Professor im Ruhestand am Institut für Germanische Philosophie an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und ordentliches Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Bis zum 35. Band fungierte Prof. Dr. Christoph Kleßmann von der Universität Potsdam als Mitherausgeber der Reihe. Die Posener Deutsche Bibliothek wird seit ihrem Entstehen in enger Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit realisiert. In den Jahren 1996-2012 erschienen 35 Bände im Verlag Wydawnictwo Poznańskie. Seit Band 36 erscheint die Posener Deutsche

Bibliothek im Verlag Wydawnictwo Nauka i Innowacje in Poznań. Als Projektpartner konnte die Adam-Mickiewicz Universität Poznań gewonnen werden. Bisher wurden 42 Bände veröffentlicht, insgesamt ist die Reihe auf 50 Bände angelegt.

Im Jahr 2016 erschienen folgende Bände:

Prusy - mity i rzeczywistości, wybór, wstęp i opracowanie Hans-Jürgen Bömelburg i Andreas Lawaty [Preußen – Mythen und Wirklichkeit, Auswahl, Einleitung und Bearbeitung Hans-Jürgen Bömelburg und Andreas Lawaty], Poznań 2016 (Band 41)

Wokół romantyzmu, wybór, wstęp i opracowanie Tomasz Waszak i Leszek Żyliński [Kontexte der Romantik, Auswahl, Einleitung und Bearbeitung Tomasz Waszak und Leszek Żyliński], Poznań 2016 (Band 42)

Weitere Informationen zur Posener Deutschen Bibliothek unter: www.wni.com.pl

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Konferenz „Die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland im Bereich der Sicherheit: 25 Jahre gemeinsamer Erfahrungen“

Am 24. Mai fand die von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dem Institut für Internationale Beziehungen der Universität Warschau sowie dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn organisierte Konferenz "Die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland im Bereich der Sicherheit: 25 Jahre gemeinsamer Erfahrungen" statt. Ziel der Konferenz war der Versuch einer Bilanz und Bewertung der Kooperation zwischen Polen und Deutschland auf dem Gebiet der inneren und internationalen Sicherheit nach der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Wichtige Themen der Konferenz waren unter anderem: Die deutsch-polnische Militärkooperation, die Politik der guten Nachbarschaft Polens und Deutschlands, Energiesicherheit, Perspektiven einer Kooperation der Visegrád-Staaten mit Deutschland sowie Veränderungen in der Sicherheitskultur in Polen und Deutschland. Den Einführungsvortrag zum Thema der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland und deren Implikationen für die Nachbarstaaten hielt Prof. Dr. Wolfram Hilz, Leiter des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. An der Konferenz nahmen Wissenschaftler aus Tschechien, Deutschland, Polen, der Slowakei und Großbritannien teil, darunter: Prof. Dr. Oliver Bange (Universität Mannheim, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam), Prof. Dr. Erhard Cziomer (Krakauer



Prof. Erhard Cziomer (A.-F.-Modrzewski-Akademie Krakau)



Prof. Dariusz Popławski (Institut für Internationale Beziehungen, Universität Warschau)

Andrzej-Frycz-Modrzejewski-Akademie), Prof. Dr. Lucia Mokra (Comenius-Universität Bratislava), Dr. Andrea Mason (London School of Economics and Political Science) sowie Prof. Dr. Radosław Zenderowski (Kardinal-Stefan- Wyszyński-Universität Warschau).

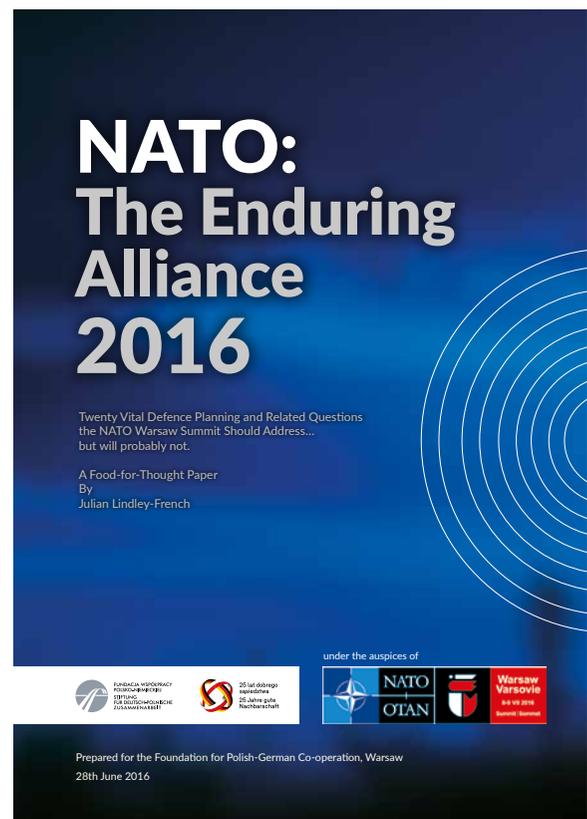
Koordination: Karol Janoś

Tagung „NATO. The Enduring Alliance 2016“

Am 28. Juni 2016 fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Tagung „NATO. The Enduring Alliance 2016“ statt. Die Veranstaltung war Teil der offiziellen Reihe mit Expertengesprächen vor dem NATO-Gipfel in Warschau (8.-9. Juli 2016) wie auch der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundliche Zusammenarbeit. Eröffnungsreden hielten: Tomasz Szatkowski (Unterstaatssekretär im polnischen Ministerium für Nationale Verteidigung), Graeme Jonathan Knott (außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Großbritanniens und Nordirlands in Polen) sowie Rolf Nickel (außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen).

Den Einführungsvortrag hielt Prof. Dr. Krzysztof Mischczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

An den beiden Podiumsgesprächen zu den Themen „Der NATO-Gipfel in Warschau im Licht internationaler und regionaler sicherheitspolitischer Herausforderungen“ und „Die NATO und die Sicherheit in Mittelosteuropa – Ostflanke,





Kooperation oder Rivalität mit Russland“ nahmen renommierte polnische Fachleute auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik teil: Michał Baranowski (Leiter des Warschauer Büros des Marshall Fund), Waffengeneral Waldemar Skrzypczak (ehem. Unterstaatssekretär im Ministerium für Nationale Verteidigung, Berater des polnischen Verteidigungsministers, Kommandeur der Multinationalen Division Zentrum-Süd im Rahmen der vierten Einsatzperiode des polnischen Truppenkontingents im Irak). Moderiert wurde das Panel von: Andrzej Stankiewicz, (Journalist, „Rzeczpospolita“) und Andrzej Jonas (Chefredakteur, „The Warsaw Voice“). Aus den USA nahmen teil: Dr. Jeffrey Larsen (Leiter der Forschungsabteilung, NATO Defence College in Rom), aus Großbritannien: Prof. Dr. Julian Lindley-French

Im Rahmen der Tagung wurden PR-Filme zum NATO-Gipfel in Warschau und zu den Bündniskräften der NATO-Mitgliedsstaaten gezeigt, die von der Atlantic Treaty Association und dem Studio Military Productions Mikkel Lønsbo Pedersen aus Dänemark zu Verfügung gestellt wurden.

(stellvertretender Vorsitzender der Atlantic Treaty Association in Brüssel), aus Deutschland: Dr. Karl-Heinz Kamp, (Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin), Dr. hab. Markus Kaim, (Senior Fellow der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin), aus Frankreich: Prof. Dr. François Heisbourg (Vorsitzender des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik, Berater des französischen Außenministers), aus der Ukraine: Dr. Taras Kuzio (ehemaliger Leiter der Mission des NATO-In-



Podiumsdiskussion, von links Andrzej Stankiewicz, Dr. Jeffrey Larsen, Dr. Karl-Heinz Kamp, Prof. Dr. François Heisbourg, Prof. Dr. Julian Lindley-French, Gen. Waldemar Skrzypczak

formations- und Dokumentationszentrums in Kiew, Senior Research Associate am Kanadischen Institut für Ukraine-Forschung, Universität Alberta), aus Norwegen: Prof. Dr. Pavel Baev (wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Friedensforschung in Oslo).

Die Schirmherrschaft über die Tagung übernahm der Außenminister der Republik Polen, Witold Waszczykowski.

Medienpartner der Tagung waren: Polskie Radio SA, TVP Info, Polska Agencja Prasowa, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle, Defence24.pl, „The Warsaw Voice“, „The New Eastern Europe“ und das unabhängige Strategiemagazin „Para Bellum“.

Die Teilnehmer erhielten einen Bericht von Prof. Dr. Julian Lindley-French, stellvertretender Vorsitzender der Atlantic Treaty Association, mit dem Titel „Twenty Vital Defence Planning and Related Questions the NATO Warsaw Summit should address, but will probably not“. Die Tagungspublikation kann auf den Internetseiten der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (http://fwpn.org.pl/assets/Aktualnosci/2016/2016_06_21_NATO_The_enduring_alliance/FWPN_publikacja_NATO_srodek.pdf) sowie auch der Medienpartner abgerufen werden.

Koordination: Grzegorz Szewczyk ●



Der deutsche Botschafter Rolf Nickel



Der britische Botschafter Graeme Jonathan Knott



Tomasz Szatkowski,
Unterstaatssekretär
im polnischen
Verteidigungsministerium

Konferenz „Das polnische und das deutsche historische Narrativ – fehlerhafte Gedächtnis-Codes“



Podium „Verfälschung von Gedächtnis-Codes in Europa“, von links Prof. Dr. Jan Żaryn, Prof. Dr. Artur Nowak-Far, Rechtsanwalt Szymon Topa, Prof. Dr. Ruth Leiserowitz, Prof. Dr. Arkadiusz Stempin und der Moderator Marek Zajac (TVP)

Am 14. September 2016 fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die internationale Konferenz „Das polnische und das deutsche historische Narrativ – fehlerhafte Gedächtnis-Codes“ der Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung statt.



Die Konferenz versuchte, Antworten unter anderem auf folgende Fragen zu geben: „Was ist das historische Narrativ des Staates?“, „Was ist der Unterschied zwischen historischem Narrativ und nationalem Interesse?“, „Bedeutet diese Begriffe dasselbe, oder stehen sie im Gegensatz zueinander?“, „Haben wir es in Polen mit einer umfassenden Strategie hinsichtlich des historischen Narrativs zu tun oder wird diese von jeder Institution und jedem Subjekt anders ausgelegt – von der Regierung, von politischen Parteien, Internetportalen, Zeitschriften und Fernsehsender?“, „Wie kann das polnische historische Narrativ gestaltet werden, damit sie effektiver das nationale Interesse Polens vertritt, und wie wird das historische Narrativ der Bundesrepublik Deutschland gestaltet?“, „Haben wir es mit einer Konfrontation oder dem Versuch eines Dialo-

Podium „Das historische Narrativ des Staates als Element der Außenpolitik – deutsche und polnische Perspektive“, von links Prof. Dr. Jan Rydel, Dr. Joanna Lubecka, Prof. Dr. Jürgen Rüttgers, Prof. Dr. Constantin Goschler, Dr. Andrzej Grajewski, Prof. Dr. Eugeniusz Cezary Król und der Moderator Jan Pospieszalski (TVP)

gs zu tun?“, „Welchen Einfluss hat dies auf die Entwicklung der bilateralen Beziehungen beider Länder und Gesellschaften?“

Im Rahmen der Konferenz waren zwei Podiumsdiskussionen vorgesehen, an denen Wissenschaftler, Politiker und Journalisten teilnehmen sollten, die sich mit der Artikulation und der Vermittlung von Wissen über staatliche Gedächtnis-Codes an die breite Öffentlichkeit beschäftigen. Die Einführung übernahm Prof. Dr. habil. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes



(von links) Dariusz Pawłoś
und Prof. Dr. Krzysztof Miszczak

Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Teilnehmer des ersten Podiumsgesprächs zum Thema „Verfälschung von Gedächtnis-Codes in Europa“ waren: Prof. Dr. habil. Jan Żaryn (Senatsmitglied, Historiker, Chefredakteur der Monatszeitschrift „W Sieci Historii“), Prof. Dr. habil. Artur Nowak-Far (Institut für Recht, Warsaw School of Economics), Szymon Topa (Rechtsanwalt, Kancelaria Radców Prawnych i Adwokatów Lech Obara i Współpracownicy), Prof. Dr. Ruth Leiserowitz (stellvertretende Direktorin, Deutsches Historisches Institut Warschau) sowie Prof. Dr. habil. Arkadiusz Stempin (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Europäische Tischner-Universität, Krakau). Moderiert wurde das Gespräch von Marek Zajac (Journalist,

Sekretär beim Internationalen Auschwitz-Rat). Das zweite Podiumsgespräch zum Thema „Das historische Narrativ des Staates als Element der Außenpolitik – deutsche und polnische Perspektive“ bestritten: Prof. Dr. habil. Jan Rydel (Mitglied des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit), Dr. Joanna Lubecka (Büro für Historische Forschung, Institut für Nationales Gedenken, Krakau), Prof. Dr. Jürgen Rüttgers (2005-2010 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, 1994-1998 Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie), Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król (Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. Constantin Goschler (Ruhr-Fakultät Bochum, Fakultät für

Geschichtswissenschaft, Zeitgeschichte) und Dr. Andrzej Grajewski (Leiter des Ressorts Ausland bei der Wochenzeitschrift „Gość Niedzielny“). Moderator des Gesprächs war der Journalist und Publizist Jan Pospieszalski.

Die Gesprächsteilnehmer formulierten viele Vorschläge, wie man dem Phänomen der Umdeutung der historischen Wahrheit entgegenwirken könne, etwa zur Eliminierung der falschen und den polnischen Staat herabwürdigenden Formulierungen des Typs „polnische Todeslager“, „polnische Vernichtungslager“ oder „polish death camps“ aus dem öffentlichen Diskurs. Es wurde auf unterschiedliche Wahrnehmungen der Geschichtspolitik in Polen und Deutschland hingewiesen. Die deutschen Podiumsteilnehmer konstatierten, in ihrem Land gebe es keine von der Regierung aufoktroyierte Geschichtspolitik. Das resultiere zum einen aus der dezentralen föderalen Struktur der Bundesrepublik sowie zum anderen aus der Freiheit der Forschung, historische Forschung eingeschlossen. Die polnischen Teilnehmer verwiesen auf die Notwendigkeit, zu einer einigermaßen kohärenten Darstellung der polnischen Geschichte zu gelangen, die man im Ausland vermitteln müsse. Vor allem gehe es darum, die Versäumnisse der Zeit zwischen 1944 und 1989 nachzuholen, in der Polen kein souveräner Staat und es nicht möglich gewesen sei, die polnische Sicht auf die Geschichte, zumal die neueste, zu verbreiten.

Zusammengefasst wurden die Gespräche von Dariusz Pawłoś, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Deutsch-Polnische Aussöhnung. Er kündigte an, dass die Konferenzbeiträge in einem von der Stiftung herausgegebenen Tagungsband erscheinen werden.

Medienpartner der Veranstaltung war TVP Historia.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Im Bereich Wissenschaft hat die SdpZ 2016 39 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.103.134 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2016 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

72 Kultur



74

Albrecht-Lempp-Stipendium

76

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien
der SdpZ und der Villa Decius in Krakau



Albrecht-Lempp -Stipendium



Foto Eizbieta Lempp

Albrecht Lempp (1953-2012)

war ein herausragender Förderer der polnischen Literatur in Deutschland und wirkte auch selbst als Übersetzer. Über viele Jahre hinweg leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und trug maßgeblich zur positiven Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bei. Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung.

Für seine Verdienste in diesem Bereich wurde er mit dem Transatlantyk-Preis geehrt.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Polnisches Buchinstitut und Literarisches Colloquium Berlin vergaben Albrecht-Lempp-Stipendien für das Jahr 2016.



Foto Elżbieta Lempp

Stipendiaten waren:

Renate Schmidgall (geb. 1955) – Übersetzerin der polnischen Literatur ins Deutsche. In den Jahren 1984-1996 arbeitete sie im Deutschen Polen-Institut in Darmstadt. Seit 1996 übersetzt sie die polnische Literatur (u. A. Huelle, Stasiuk, Krall, Kuczok, Sommer, Szymborska, Zagajewski). Für ihre Übersetzungen der polnischen Prosa und Dichtung wurde sie mehrfach ausgezeichnet: Europäischer Übersetzerpreis der Stadt Offenburg (2006), Karl-Dedecius-Preis (2009) und andere.

Marek Zagańczyk (geb. 1967) – Schriftsteller, Essayist, stellv. Chefredakteur von „Zeszyty Literackie“.

Er studierte Theaterwissenschaften an der Theaterakademie in Warschau. Seit 1989 Dozent an der Theaterakademie. Redakteur der Serie „Reisen“ (Zeszyty Literackie). Kurator des Archivs und des Nachlasses von Paweł Hertz. Zagańczyks Essays, literarische Skizzen und Rezensionen wurden u. A. in „Kultura Niezależna“, „Teatr“, „Gazeta Wyborcza“ und „Zeszyty Literackie“ veröffentlicht.

Foto Elżbieta Lempp

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller sowie an deutsche Literaturübersetzer aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer aus dem Deutschen. Es soll die Arbeit von Schriftstellern und Übersetzern im Geiste der von Albrecht Lempp vertretenen hohen literarischen Standards fördern. Gleichzeitig soll das Engagement von Albrecht Lempp für den deutsch-polnischen Literaturaustausch gewürdigt werden.

Das Programm besteht aus zwei Stipendien pro Jahr für einen jeweils einmonatigen Aufenthalt im anderen Land: In Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

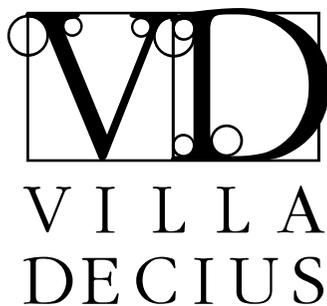
Aus Polen und Deutschland wurden 40 Bewerbungen von Schriftstellern und Übersetzern eingereicht. Die Jury setzte sich aus den Vertretern der Stifter des Stipendiums zusammen: Elżbieta Kalinowska – Vizedirektor des Polnischen Buchinstituts, Joanna Czudec – Programmleiterin der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Jürgen Jakob Becker – Geschäftsführer des Deutscher Übersetzerfonds und Stv. Geschäftsleiter des Literarischen Colloquiums Berlin.

Ehrenmitglied der Jury war Frau Elżbieta Lempp.

Koordination: Joanna Czudec ●



Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau



Wie in den vergangenen Jahren umfasste das Projekt „Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien 2016“ zwei einander ergänzende und parallel durchgeführte Komponenten: Die Künstlerstipendien 2016 für deutschsprachige Autoren und Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche sowie Übersetzer deutschsprachiger Literatur ins Polnische sowie das Višegrad-Literaturresidenzprogramm für Schriftsteller, Dichter, Essayisten, Kritiker, Literaturübersetzer und Journalisten aus Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt „Künstlerstipendien“ nach flexiblen Kriterien realisiert: Die Stipendienkommission vergab 7 Stipendien an zu meist deutschsprachige Autoren für Aufenthalte von ein bis drei Monaten in der Zeit von August

bis November. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gingen Stipendien an: Sabine Hassinger – Schriftstellerin und Musiktherapeutin, Sława Lisiecka – Übersetzerin deutscher Literatur ins Polnische, Ines Burdow – Schauspielerin und Schriftstellerin, Iwona Uberman – Journalistin, Literaturkritikerin und Übersetzerin, Kathrin Schrocke – Schriftstellerin, Martin Ahrends – Schriftstellerin, sowie Michael Zgodzay – Übersetzer und Literaturwissenschaftler.

Während ihres Aufenthalts arbeiteten die Stipendiaten an eigenen Projekten und beteiligten sich an literarischen Veranstaltungen.

Die in den vergangenen Jahren begonnene Kooperation mit der Jagiellonen-Universität und der Pädagogischen Universität wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Anlässlich des Internationalen Übersetzertags fand unter dem Titel „Der Übersetzer als Botschafter und Aktivist“ am Collegium Paderevianum der Jagiellonen-Universität ein Treffen mit der Stipendiatin Sława



Gesprächsveranstaltung
„Stereotype und Literatur“
mit Stipendiaten der SdpZ-
Künstlerstipendien und der
Visegrád-Residenzstipendien in
der Villa Decius, 6. Oktober 2016
(Foto Paweł Mazur)



Sabine Hassinger
(Foto Paweł Mazur)



Gesprächsveranstaltung „Der Übersetzer als Botschafter und Aktivist“ mit Sława Lisiecka im Collegium Paderevianum der Jagiellonen-Universität Krakau, 24. November 2016 (Foto Paweł Mazur)

Lisiecka statt. Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Paweł Zarychta. Gegenstand waren nicht nur Frau Lisieckas Arbeit als Übersetzerin, sondern auch ihre Anstrengungen, die übersetzten Texte im kulturellen Diskurs sichtbar zu machen.

In Zusammenarbeit mit den Teilnehmern des ebenfalls von der Villa Decius realisierten Projekts SAGA gab es eine Gesprächsveranstaltung zum Thema „Stereotype und Literatur“. Protagonisten waren die Stipendiaten der Künstlerstipendien und des Visegrád-Literaturresidenzprogramms sowie als Moderator der Journalist und Autor Marcin Wilk.

Im Jahr 2016 wurde auch die Zusammenarbeit mit dem dreisprachigen Literaturmagazin „Radar“ fortgeführt – die Texte ausgewählter Stipendiaten wurden in drei Sprachfassungen (polnisch, deutsch und ukrainisch) in der aktuellen Ausgabe des Magazins veröffentlicht, weitere Texte sollen in späteren Ausgaben erscheinen.

Koordination: Aneta Jędrzejczak ●



Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2016 140 Projekte mit einer Gesamtsumme von 5.063.133 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2016 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

80

Gesellschaft,
Wirtschaft, Umwelt





82

18. Deutsch-Polnisches Forum

87

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ

89

Gespräche über die Zukunft Europas

95

SdpZ-Gesprächsrunden über Bücher

18. Deutsch-Polnisches Forum

Am 19. April 2016 fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau das 18. Deutsch-Polnische Forum statt. Das Leitthema der diesjährigen Veranstaltung waren die Flüchtlingskrise in Europa sowie die Herausforderungen für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in diesem Bereich. An der Eröffnungsdebatte des Forums nahmen der Außenminister der Polnischen Republik, Dr. Witold Waszczykowski, und der Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Frank-Walter Steinmeier, teil. In der Hauptplenardebatte über das Thema „Deutschland und Polen angesichts der Flüchtlingskrise in Europa“ traten unter anderem auf: Konrad Szymański, Staatsminister im polnischen Außenministerium, Prof. Dr. Rita Süßmuth, ehemalige Bundestagsvorsitzende, Jürgen Hardt, Bundestagsabgeordneter und außenpolitischer Fraktionssprecher der CDU/CSU im Bundestag, Prof. Dr. Christine Langenfeld, Vorsitzende des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) und Dr. habil. Maciej Duszczak vom Institut für Sozialpolitik der Warschauer Universität. Moderiert wurde die Debatte von Marek Zając (TVP). Neben dem Plenarteil gab es fünf Podiumsgespräche in Arbeitsgruppen zu folgenden Themen: „25 Jahre Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche

Zusammenarbeit – Entwicklungsstand und -perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen“, „Die NATO-Politik angesichts neuer Bedrohungen“, „Die Ukraine als Herausforderung für die deutsche und polnische Ost-Politik“, „Innovative Wirtschaft als Chance für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze in Polen, Deutschland und Europa“ und „Das Junge Forum. Zukunftslabor: Polen und Deutschland in Europa“. Während des Podiumsgesprächs zum 25-jährigen Jubiläum des Nachbarschaftsvertrags zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland wurde auch an die Umstände seiner Entstehung erinnert und über seine aktuelle Bedeutung für die Entwicklung der bilateralen Beziehungen nachgedacht. Die meisten Emotionen weckten strittige Fragen, wie etwa die Asymmetrie des Vertrags bezüglich der Polen in Deutschland und der Deutschen in Polen. Einige der Teilnehmenden und Anwesenden im Raum verwiesen darauf, dass es die deutsch-polnischen Beziehungen beleben könne, wenn Berlin die deutschen Auslandspolen als Minderheit anerkennen würde. Am Podiumsgespräch nahmen teil: Dr. habil. Marek Cichoński, Collegium Civitas, Dr. Kai-Olaf Lang, Stiftung Wissenschaft und Politik, Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk, Institut für Politikstudien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Prof. Dr. habil. Klaus Ziemer, Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau.



GFPS-Stipendiaten mit den Außenministern Frank-Walter Steinmeier und Witold Waszczykowski während des 18. Deutsch-Polnischen Forums



Rede von Außenminister Witold Waszczykowski



Rede von Außenminister
Frank-Walter Steinmeier

Moderiert wurde die Diskussion von Jerzy Haszczyński, Journalist und Publizist der Tageszeitung „Rzeczpospolita“.

An der von Tadeusz Wróbel von der Zeitschrift „Polska Zbrojna“ moderierten Diskussion zur NATO-Politik angesichts neuer Bedrohungen nahmen teil: Justyna Gotkowska, Zentrum für Ost-Studien, Artur Kacprzyk, Polnisches Institut für Internationale Angelegenheiten, Dr. habil. Markus Kaim, Stiftung Wissenschaft und Politik, sowie Dr. Christian Mölling vom German Marshall Fund. Bei diesem Gespräch wurde unter anderem über die Unterschiede des deutschen und polnischen Standpunktes zu einer Ausweitung des NATO-Einsatzes in Ost-Mitteleuropa gesprochen.

Das Thema der dritten Arbeitsgruppe war die deutsche und polnische Ukraine-Politik. Es diskutierten Johannes Regentrecht, Ukraine-Be-

auftragter des Außenministeriums der Bundesrepublik Deutschland, Michał Kołodziejczyk von der Warschauer Stadtverwaltung und Jan Piekło, Direktor der Stiftung für polnisch-ukrainische Zusammenarbeit (PAUCI). Die Teilnehmenden debattierten über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland zur Förderung einer sozialen und wirtschaftlichen Wende in der Ukraine und einer Stärkung ihres Integrationsprozesses mit der EU. Durch das Gespräch führte Gerhard Gnauck, Korrespondent der Tageszeitung „Die Welt“.

Beim Panel zum Thema „Innovative Wirtschaft als Chance für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze in Polen, Deutschland und Europa“ sprachen Prof. Dr. habil. Feliks Grądalski, International Warsaw School of Economics, Prof. Dr. habil. Detlef Hommel, Breslauer Forschungszentrum



Plenardebatte
 „Deutschland und
 Polen angesichts der
 Flüchtlingskrise in Europa“,
 von links: Moderator
 Marek Zajęc (TVP), Prof.
 Dr. Christine Langenfeld,
 Dr. hab. Maciej Duszczyk,
 Jürgen Hardt, Prof. Dr. Rita
 Süßmuth

Podiumsdiskussion
 des Jungen Forums





Den Abschlussvortrag des 18. Deutsch-Polnischen Forums hielt Dr. Johannes von Thadden, Ko-Vorsitzender des Vorstands der SdpZ

EIT+, Dr. Marta Balcerek-Kosiarz vom West-Institut sowie Ewa Mikos, Siemens Sp. z o.o. Im Verlauf der von Agnieszka Ozubko von der deutsch-polnischen Industrie- und Handelskammer moderierten Diskussion wurde unter anderem über die Möglichkeiten der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Bereich der Innovations-Erschließung und der wirtschaftlichen Konjunkturförderung in der EU gesprochen.

In der Podiumsdiskussion des Jungen Forums diskutierten Studierende aus Polen und Deutschland über den Stand der zeitgenössischen deutsch-polnischen Beziehungen aus der Sicht ihrer Generation – also von Leuten, die nach der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland im Jahr

1991 geboren wurden. Darüber hinaus ging es unter anderem um Fragen wie die Bedeutung von Geschichte für junge Generationen, den Stand der historischen Bildung in Deutschland und Polen oder Möglichkeiten der Kooperation von deutschen und polnischen Jugendlichen und Studierenden mit Partnern in Belarus und der Ukraine. Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Łukasz Jasina vom Museum der Geschichte Polens. Das Deutsch-Polnische Forum im Jahr 2016 wurde von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit dem Außenministerium der Republik Polen und dem Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland organisiert.

Koordination: Joanna Czudec, Karol Janoś

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Gesprächsveranstaltung
am 15. März 2016,
von links: Dr. Christoph
von Marschall,
Markus Meckel,
Dr. habil. Marek Cichocki



Der „Gesprächskreis Polen“, ein Kooperationsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), bietet Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, Medienvertretern und Akteuren der Zivilgesellschaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige Themen, die Polen oder die deutsch-polnischen Beziehungen betreffen, zu diskutieren. Das Format hat in der DGAP, einem der renommiertesten Think-tanks in Deutschland, bereits eine lange Tradition und die stets hohe Zahl der Gesprächskreisteilnehmer bestätigt, dass dieses zu den etablierten deutsch-polnischen Diskussi-

onsforen in Berlin gehört. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2016 in den Räumlichkeiten der DGAP in Berlin vier Treffen statt, auf denen aktuelle deutsch-polnische Themen erörtert wurden. Dabei lag angesichts des 25-jährigen Jubiläums des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags, das in diesem Jahr begangen wurde und im Fokus der Öffentlichkeit stand, das Hauptaugenmerk auf bilateralen Themen. Den Auftakt machte daher am 15. März 2016 auch eine gemeinsame Bestandsaufnahme der deutsch-polnischen Beziehungen und die Frage, wie sich diese unter der seit November 2015 amtierenden nationalkonservativen Regierung



Gespräch mit Botschafter Prof. Andrzej Przyłębski am 27. Oktober 2016

Polens künftig entwickeln würden. Für eine Analyse und Einschätzung konnten Dr. habil. Marek A. Cichocki, der Programmdirektor des Europa-Zentrums Natolin aus Warschau, und der Tagesspiegel-Korrespondent Dr. Christoph von Marschall gewonnen werden. Beide fragten nach den Konflikt- und Kompromissfeldern in den bilateralen Beziehungen, über die es wichtig wäre, miteinander frühzeitig und sachlich ins Gespräch zu kommen.

Vor dem Hintergrund des Papstbesuchs bei den Weltjugendtagen in Krakau im Juli 2016 wurde in der zweiten Sitzung am 16. September 2016 die aktuelle Situation der Katholischen Kirche in Polen diskutiert. Antworten auf die provokante Frage „Die Katholische Kirche in Polen – gespalten wie ihre Gläubigen?“ gaben zwei ihrer ausgewiesenen Kenner Antwort: Błażej Strzelczyk von der katholischen Wochenzeitung „Tygodnik Powszechny“ aus Krakau sowie der in Berlin lebende Publizist und Theologe Thomas Kycia. Neben dem sich abzeichnenden Richtungsstreit zwischen liberalen und konservativen Strömungen innerhalb der katholischen Kirche, der auch in Form unterschiedlicher Haltungen von Kirchenvertretern zur Flüchtlingskrise zu Tage trat, stand die Frage im Raum, wie die seit dem letzten Regierungswechsel offenbar engere Verbindung

der Kirche zum Staat zu deuten sei.

Traditionell wurde auch der neue polnische Botschafter in Deutschland, Prof. Dr. Andrzej Przyłębski, der das Amt am 29. Juli 2016 übernommen hatte, um einen Gastbeitrag im Rahmen des Gesprächskreises gebeten. In einer Aktuellen Stunde präsentierte er am 27. Oktober 2016 die Prioritäten seiner Amtszeit, zu denen neben der Pflege der politischen Beziehungen der kulturelle und wissenschaftliche Austausch zwischen Polen und Deutschland zählten. Er zeigte sich ferner zuversichtlich, 2019 das geplante neue Botschaftsgebäude noch als Botschafter eröffnen zu können. Am 15. Dezember 2016 widmete sich der Gesprächskreis schließlich der sicherheits- und verteidigungspolitischen Lage in Europa. Unter dem Titel „Die Umsetzung der NATO-Beschlüsse von Warschau nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen“ skizzierten Justyna Gotkowska vom Zentrum für Oststudien (OSW) in Warschau und der USA-Experte Dr. Henning Riecke bei der DGAP die in Polen bzw. Deutschland diskutierten Zukunftsvisionen für die transatlantischen Beziehungen und ein stärkeres Engagement der Europäer innerhalb der NATO.

Koordination: Karolina Fuhrmann ●

Gespräche über die Zukunft Europas

Im Jahr 2016 setzte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit das Programm „Gespräche über die Zukunft Europas“ fort, das sich großen Publikumsinteresses erfreut und in dessen Rahmen seit 2013 mehr als 120 Experten und Multiplikatoren aus Polen und Deutschland an zahlreichen Veranstaltungen teilnahmen.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Veranstaltungen, die im Jahr 2016 stattfanden.



Nachbarschaft mit Blick auf die Zukunft

Am 29. Juni 2016 veranstalteten die Zwei-monatsschrift „New Eastern Europe“ und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unter dem Titel „Nachbarschaft mit Blick auf die Zukunft“ ein Podiumsgespräch anlässlich des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Geladene Gäste waren Wolfgang Templin, Publizist,

(von links) Adam Reichardt, Wolfgang Templin, Cornelius Ochmann, Dr. Agnieszka Łada

DDR-Bürgerrechtler und ehemaliger Leiter des Warschauer Büros des Heinrich-Böll-Stiftung, Agnieszka Łada, Leiterin des Europa-Programms des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten, sowie Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Moderiert wurde das Gespräch von Adam Reichardt, dem Chefredakteur von „New Eastern Europe“.



(von links) Gesprächsteilnehmer: Marek Prawda, Grażyna Prawda, Ovidiu Dranga, rumänischer Botschafter in Polen, Cornelius Ochmann, Sabra Daici, Leiterin des Rumänischen Kulturinstituts, Botschaftsratin

Debatte „Intellektuelle in schwierigen Zeiten: Vom Kalten Krieg bis heute“

Am 25. November 2016 veranstalteten die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Rumänische Kulturinstitut und die Bronisław-Ge-gemek-Stiftung eine Podiumsdebatte mit Roland Jahn, Horia-Roman Patapievici und Andrei Pleșu. Moderiert wurde das Gespräch von Adam Michnik, dem Chefredakteur der „Gazeta Wyborcza“. Eine Aufzeichnung der Debatte ist im Internet zugänglich unter: <http://fwpn.org.pl/mediateka/wideo>, Fotos finden sich unter: <http://fwpn.org.pl/mediateka/zdjecia/intelektualisci-w-trudnych-czasach-od-zimnej-wojny-do-czasow-wspolczesnych-qDqywf>.





(von links) Horia-Roman Patapievici, Roland Jahn, Andrei Pleșu. Es moderiert: Adam Michnik.



Roland Jahn



Horia-Roman Patapievici

Anknüpfend an diese Veranstaltung luden das Rumänische Kulturinstitut und der Verlag Wydawnictwo Akademickie „Dialog“ im Rahmen der 25. Messe des Historischen Buches am 26. November 2016 zu Autorenlesungen mit den Debattenteilnehmern in den Kinosaal des Warschauer Königsschlusses ein. Dort gab es ein Treffen mit Andrei Pleșu und

Horia-Roman Patapievici, den Autoren des Buches „Ogłupiająca idea“ (Verdummende Idee), das von Bogumił Luft moderiert wurde, sowie ein von Grażyna Prawda moderiertes Treffen mit Roland Jahn, dem Verfasser des Buchs „Wir Angepassten. Überleben in der DDR“. ●



Konferenz „Europa mit Blick auf die Zukunft“

Vom 19.-20. Mai 2016 fand im Europäischen Solidarität-Zentrum in Danzig turnusmäßig das von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mitorganisierte Forum „Polen – Deutsche – Partnerschaft für Europa. 25 Jahre deutsch-polnischer Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Wandelt sich das Narrativ in den deutsch-polnischen Beziehungen?“ statt. Gegenstand des Forums waren folgende Themen: „Europäische Kultur der Gastfreundschaft. Migration als Testfall für die Glaubwürdigkeit der europäischen Werte“, „Mittel- und Osteuropa fünfundzwanzig Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion. Bilanz des Projekts der Demokratisierung“, „Die NATO im 21. Jahrhundert. Wie sicher sind die europäischen Demokratien?“, „Wie veränderte sich die Nachbarschaftspolitik infolge der Konflikte im Süden und Osten Europas?“. An der Konferenz nahmen unter anderem teil: Petr Janyška (Direktor des Tschechischen Zentrums in Warschau, ehemaliger Botschafter der Tschechischen Republik in Frankreich), Jan Krzysztof Bielecki

Gesprächspodium Polen – Deutschland. Partnerschaft für Europa. 25 Jahre deutsch-polnischer Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Teilnehmer (von links) Wojciech Duda – Historiker, Publizist, Verleger, Mitbegründer des Zeitschrift „Przegląd Polityczny“ (Moderator), Rolf Nickel – Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Jan Krzysztof Bielecki – polnischer Politiker, Ökonom, Ministerpräsident der Republik Polen (1991), Rita Süßmuth – deutsche Politikerin, ehem. Bundestagspräsidentin, Markus Meckel – ehem. Außenminister der DDR, Ko-Vorsitzender des Rates der SdpZ, Sebastian Piłóciennik – Leiter des Programms Europäische Union am Polish Institute of International Affairs, Ko-Vorsitzender des Vorstands der SdpZ

(Politiker, Ökonom, ehemaliger Ministerpräsident der Republik Polen), Markus Meckel (ehemaliger DDR-Außenminister, Ko-Vorsitzender des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit), Rita Süßmuth (Politikerin, ehemalige Bundestagspräsidentin), Rolf Nickel (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Pierre Buhler (Botschafter der Republik Frankreich in Polen), Lew Zacharczyszyn (ukrainischer Generalkonsul in Danzig), Irina Borogan (russische Investigativjournalistin, Mitautorin des Internetportals Agentura.ru), Dominik P. Jankowski (Diplomat, Task Force NATO-Gipfel, polnisches Außenministerium) und Piotr Andrusieczko (Ethnologe, Politologe, Journalist und Publizist). ●



Die Siegerklassen bei der feierlichen Preisverleihung in Brüssel, September 2016

Young Europeans Award

Ein besonderes Element des Programms „Gespräche über die Zukunft Europas“ war der Wettbewerb um den Young Europeans Award, eine gemeinsame Initiative des Deutsch-Französischen Jugendwerks, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, der Allianz Kulturstiftung, der Hippocrène-Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Er ist der erste und einzige Wettbewerb dieser Art in Europa und hat zum Ziel, Jugendliche aus Polen, Deutschland und Frankreich im trilateralen Austausch zur Mitgestaltung eines lebendigen Europas zu motivieren.

Am 20. September 2016 wurde in Brüssel erstmals der Young Europeans Award verliehen. Ausgezeichnet wurden Schüler aus Polen, Deutschland, Frankreich und der Ukraine für ihr gemeinsam entwickeltes Projekt „The colourful face of Europe“. Die diesjährige Ausgabe des trilateralen Wettbewerbs, der den Dialog und Aus-



tausch zwischen Jugendlichen aus den Ländern des Weimarer Dreiecks fördern soll, stand unter dem Motto „Wie weit reicht Europa?“ Gastland der diesjährigen Auflage war die Ukraine.

„Die europäische Kultur kennt keine Grenzen“ – mit dieser Botschaft überzeugten die Gewinner des ersten Young Europeans Awards die internationale Wettbewerbsjury unter Vorsitz des Regisseurs Volker Schlöndorff. Bei der feierlichen Preisverleihung in Brüssel erhielten die Schüler im Alter von 14-16 Jahren die Gelegenheit, ihr Projekt, in dem sie eigene Migrationserfahrungen aufgreifen und den Begriff „Heimat“ zu definieren versuchen, Vertretern der EU und



Konrad Szymański, Michael Roth und Harlem Désir,
Brüssel, September 2016

Europapolitikern aus ihren Ländern vorzustellen. Im Rahmen der Festveranstaltung diskutierten der deutsche Staatsminister für Europa Michael Roth, der polnische Minister für Europäische Angelegenheiten Konrad Szymański sowie der französische Staatssekretär für Europafragen Harlem Désir mit den Jugendlichen darüber, wie die EU für junge Europäer attraktiver gestalten werden kann.

Die gemeinsame 5-tägige Reise des internationalen Siegerteams aus Berlin, Belèves (FR), Jerzykowo bei Posen (PL) und Melitopol (UA) als Haupt-

preis des Wettbewerbs diene dem gegenseitigen Kennenlernen sowie einem Einblick in die Funktionsweise der europäischen Institutionen.

Weitere Informationen über den Wettbewerb im Internet unter:

www.young-europeans-award.org

sowie auf der Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/Young-Europeans-Award-1180503561979963/>

Koordination: Magdalena Przedmojska ●

SdpZ-Gesprächsrunden über Bücher

Im Jahr 2016 setzte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ihre im Jahr 2014 ins Leben gerufene Gesprächsreihe über Neuerscheinungen zum Thema der deutsch-polnischen Beziehungen fort. Gegenstand der ersten Gesprächsrunde war das Buch „Polskie i niemieckie narracje historyczne w filmach na tle prawa i polityki“ (Polnische und deutsche historische Narrationen in den Filmen im Spiegel des Rechts und der Politik) von Anna und Krzysztof Garczewski. Am 9. Juni befasste sich eine weitere Gesprächsrunde mit Prof. Arkadiusz Stempins Buch „Od Fryderyka i Katarzyny Wielkiej do Merkel i Putina“ (Von Friedrich und Katharina der Großen zu Merkel und Putin). Hauptthema des von Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, geleiteten Gesprächs war der Einfluss der jeweiligen deutsch-russischen Beziehungen auf die geopolitische Situation Polens.

Im September veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Gesprächsrunde über die von Dieter Bingen, Marek Hałuba und Matthias Weber herausgegebene Anthologie „Mein Polen – meine Polen. Zugänge und Sichtweisen“. Das Buch enthält 44 Texte von bekannten deutschen Persönlichkeiten, darunter Karl Dedecius, Roman Herzog, Kardinal Karl Lehmann, Markus Meckel, Dietmar Nietan, Johannes von Thadden, Heinrich August Winkler und Dietmar Woidke, die durch private und berufliche Erfahrungen eine besonders enge Verbindung zu Polen haben. Das Vorwort verfasste der amtierende Bundespräsident und ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland Frank-



Walter Steinmeier. Die Anthologie entstand als Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Polen-Instituts, des Instituts für Germanische Philologie der Universität Wrocław und dem in Oldenburg ansässigen Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Den Vortrag zur Einführung in die Diskussion hielt der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Rolf Nikel. Teilnehmer der Gesprächsrunde waren Prof. Dieter Bingen, Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, sowie Prof. Klaus Ziemer von der



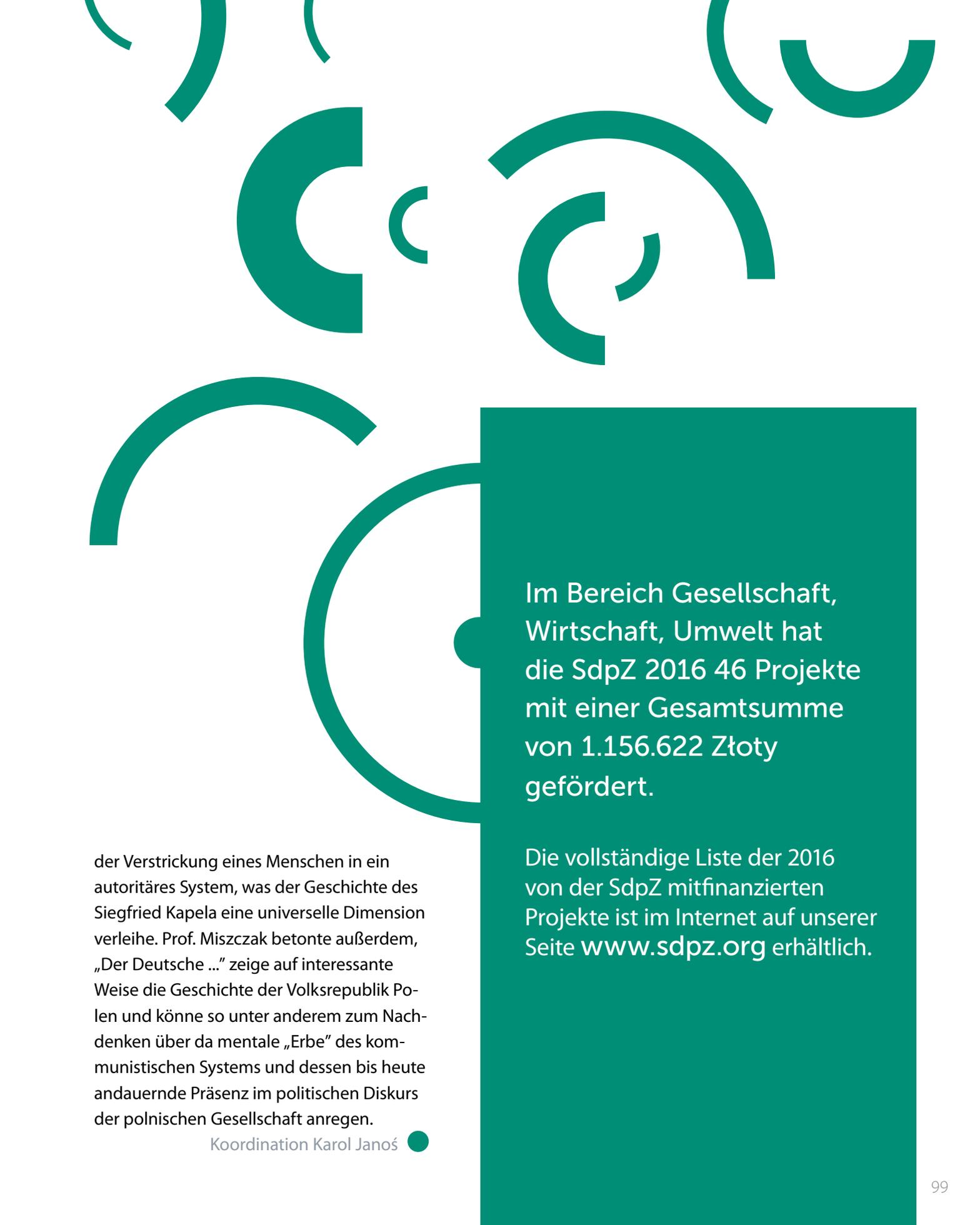
Gespräch über das Buch „Od Fryderyka i Katarzyny Wielkiej do Merkel i Putina“ (Von Friedrich und Katharina der Großen zu Merkel und Putin), Prof. Dr. Krzysztof Miszczak und Prof. Dr. Arkadiusz Stempin

Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau. Eines der Hauptthemen des Gesprächs war die Frage, welchen Einfluss individuelle positive Erfahrungen deutscher Politiker im Kontakt mit Polen auf spätere politische Entscheidungen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Festigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen hatten.

Am 13. Oktober fand eine Gesprächsrunde zu Włodzimierz Nowaks Buch „Niemiec. Wszystkie ucieczki Zygryda“ (Der Deutsche. Alle Fluchten Siegfrieds). Während des Gesprächs erzählte der Autor von seiner Arbeit am Buch sowie von den wichtigsten Kapiteln im Leben der Hauptfigur seiner Reportage Siegfried Kapela, halb Deutscher und halb Pole, also ein Mensch mit doppelter Identität, dessen Leben durch die Flucht aus der grauen Volksrepublik Polen geprägt wurde. Der Protagonist des Buches flüchtet aus der Situation, in die er hineingeraten ist, aber gleichzeitig auch vor sich selbst. Der Autor berichtete von seinen Schwierigkeiten, den Helden seiner Reportage zu verstehen. Prof. Krzysztof Miszczak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, der das Gespräch moderierte, stellte fest, das Buch illustrierte sehr anschaulich die Folgen



Buchvorstellung „Niemiec. Wszystkie ucieczki Zygryda“ (Der Deutsche. Alle Fluchten Siegfrieds), Prof. Dr. Krzysztof Miszczak und Włodzimierz Nowak



der Verstrickung eines Menschen in ein autoritäres System, was der Geschichte des Siegfried Kapela eine universelle Dimension verleihe. Prof. Miszczak betonte außerdem, „Der Deutsche ...“ zeige auf interessante Weise die Geschichte der Volksrepublik Polen und könne so unter anderem zum Nachdenken über die mentale „Erbe“ des kommunistischen Systems und dessen bis heute andauernde Präsenz im politischen Diskurs der polnischen Gesellschaft anregen.

Koordination Karol Janoś ●

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2016 46 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.156.622 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2016 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk des Unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An den Rat der Stiftung

Wir haben die Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37 (nachstehend Stiftung genannt), durchgeführt, der sich aus der Einleitung zum Jahresabschluss, der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel, der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 sowie dem Anhang und den Erläuterungen zusammensetzt.

Verantwortung des Geschäftsführers der Stiftung und der Aufsichtshabenden für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Dem Vorstand der Stiftung sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates obliegt die Aufstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage der ordnungsgemäß geführten Handelsbüchern und seine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung im Einklang mit dem Rechnungslegungsgesetz vom 29. September 1994 (Gesetzblatt 2016, Pos. 1047 mit späteren Änderungen), nachstehend "Rechnungslegungsgesetz" genannt, sowie den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsvorschriften

und anderen geltenden Rechtsvorschriften. Der Vorstand der Stiftung ist ebenfalls für innere Revision verantwortlich, die sie als notwendig für die Erstellung eines Jahresabschlusses anerkennt, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von Betrug oder Fehler ist.

Der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Rates der Stiftung haben sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Rechnungslegungsgesetzes erfüllt.

Verantwortung des Unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe besteht darin, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung einen Bestätigungsvermerk über diesen Jahresabschluss abzugeben.

Die Prüfung haben wir im Einklang mit dem Kap. 7 des Rechnungslegungsgesetzes sowie mit den nationalen Prüfungsstandards, wie sie in den internationalen Prüfungsstandards formuliert sind und vom Landesrat der Wirtschaftsprüfer mit dem Beschluss Nr. 2783/52/2015 vom 10. Februar 2015 mit späteren Änderungen

verabschiedet wurden, durchgeführt. Nach den o.g. Standards sind ethische Erfordernisse zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit bekommen werden kann, dass der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Die Prüfung bestand in der Durchführung von Verfahren, um Belege über die Prüfung von Beträgen und Angaben im Jahresabschluss zu erhalten. Die Auswahl der Prüfverfahren liegt im Ermessen des Wirtschaftsprüfers, und hängt u.a. von der Einschätzung des Risikos wesentlicher falscher Darstellung des Jahresabschlusses aufgrund von Betrug oder Fehler ab. Bei der Einschätzung dieses Risikos berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer die Arbeitsweise der Innenrevision hinsichtlich der Erstellung und einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses durch die Stiftung, um angemessene Prüfverfahren zu entwerfen und nicht um ein Urteil über die Wirksamkeit der Innenrevision der Stiftung abzugeben. Die Prüfung umfasst ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angenommenen Rechnungslegungsmethoden (-politik), der Rationalität der von dem Vorstand der Stiftung ermittelten Schätzwerte sowie der allgemeinen Darstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung bilden die von uns erhaltenen Prüfungsbelege eine hinreichende und angemessene Grundlage für die Erteilung eines Bestätigungsvermerks.

Bestätigungsvermerk

Nach unserer Meinung:

- a) stellt der beigefügte Jahresabschluss die Vermögens- und Finanzlage der Stiftung

- zum 31.12.2016 sowie ihr Finanzergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 klar und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend, im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes sowie den angewandten Rechnungslegungsmethoden (-politik) dar,
- b) wurde der beigefügte Jahresabschluss auf Grundlage der ordnungsmäßig geführten Handelsbücher erstellt,
- c) stimmt der beigefügte Jahresabschluss hinsichtlich der Form und des Inhalts mit den für die Stiftung geltenden Rechtsvorschriften sowie mit den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

Marcin Diakonowicz
Wirtschaftsprüfer verantwortlich
für die Jahresabschlussprüfung
Zulassungsnummer 10524

Im Namen der Gesellschaft Deloitte Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Sp. k. – zur Prüfung von Jahresabschlüssen berechtigter Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eingetragen in der Liste des KRBR der zur Wirtschaftsprüfung befugten Unternehmen unter der Nummer 73:

Marcin Diakonowicz - Stellv. Vorsitzender der Geschäftsführung der Deloitte Polska Sp. z o.o. – des Komplementärs der Gesellschaft Deloitte Polska Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Sp. k.

Warschau, den 6. Juni 2017 ●

Bilanz

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
zum 31.12.2016

Betrag in PLN zum:

Aktiva		31.12.2016	31.12.2015
A.	Anlagevermögen	152 654 135,71	154 406 366,08
I	Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
II	Sachanlagevermögen	4 777 249,12	5 080 007,53
	1. Sachanlagen	4 777 249,12	5 080 007,53
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchrecht	127 134,89	131 208,73
	b) Gebäude und Bauten	4 369 438,66	4 525 651,44
	c) Technische Anlagen und Maschinen	117 882,89	144 575,20
	d) Transportmittel	7 714,75	26 230,03
	e) Andere Sachanlagen	155 077,93	252 342,12
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III	Langfristige Forderungen		
IV	Finanzanlagen	146 480 335,12	147 852 220,86
	1. Immobilien	55 860 118,40	57 851 330,10
	2. Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	90 620 216,72	90 000 890,76
	- Anteile oder Aktien		
	- Andere Wertpapiere	90 620 216,72	90 000 890,76
	- Gewährte Darlehen		
	- Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte		
	4. Andere Finanzanlagen		

Betrag in PL.N zum:

	Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
V	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 396 551,47	1 474 137,69
	1. Aktive latente Steuer		
	2. Andere Rechnungsabgrenzung	1 396 551,47	1 474 137,69
B.	Umlaufvermögen	259 058 800,17	262 708 389,01
I	Vorräte	17 341,46	
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
	2. unfertige und halbfertige Erzeugnisse		
	3. Fertige Erzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	17 341,46	
II	Kurzfristige Forderungen	756 933,46	1 026 254,35
	1. aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:	720 783,01	1 006 770,75
	- bis zu 12 Monaten	720 783,01	1 006 770,75
	- über 12 Monate		
	2. aus Steuern, Zuschüssen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen und anderen Leistungen	33 801,11	
	3. Andere Forderungen	2 349,34	19 483,60
	4. Auf dem Klageweg		
III	Geldmittel	258 188 369,74	261 560 557,88
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	201 265 107,55	261 560 557,88
	a) an sonstigen Unternehmen	199 385 965,31	259 129 254,11
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere	41 323 992,26	42 925 228,51
	- gewährte Darlehen		
	- andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	158 061 973,05	216 204 025,60
	b) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 879 142,24	2 431 303,77
	- Kassenbestand und Bankguthaben	1 879 142,24	2 431 303,77
	- andere Zahlungsmittel		
	- andere flüssige Mittel		
	2. Sonstige Geldmittel	56 923 262,19	
IV	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	96 155,51	121 576,78
	AKTIVA INSGESAMT	411 712 935,88	417 114 755,09

Betrag in PLN zum:

PASSIVA		31.12.2016	31.12.2015
A.	Eigenkapital	410 017 304,75	415 936 426,12
I	Gründungsfonds	415 936 008,32	418 645 573,81
II	Neubewertungsrücklage	417,80	417,80
III	Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)	-5 919 121,37	-2 709 565,49
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 695 631,13	1 178 328,97
I	Rückstellungen für Verbindlichkeiten		25 422,00
	1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuer		
	2. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25 422,00
	- langfristige		
	- kurzfristige		25 422,00
	3. Sonstige Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II	Langfristige Verbindlichkeiten	892 714,14	403 891,65
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Andere	892 714,14	403 891,65
III	Kurzfristige Verbindlichkeiten	768 052,42	715 492,61
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:	583 744,30	263 769,90
	- bis zu 12 Monaten	583 744,30	263 769,90
	- über 12 Monate		
	5. Erhaltene Anzahlungen auf Lieferungen		
	6. Wechselverbindlichkeiten		
	7. Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Versicherungen und anderen Leistungen	44 641,54	94 445,54
	8. Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	19 216,34	22 208,40
	9. Andere Verbindlichkeiten	119 240,53	333 859,06
	10. Sonderfonds	1 209,71	1 209,71
IV	Rechnungsabgrenzungsposten	34 864,57	33 522,71
	1. Negativer Firmenwert		
	2. Andere Rechnungsabgrenzung	34 864,57	33 522,71
	- langfristige		
	- kurzfristige	34 864,57	33 522,71
PASSIVA INSGESAMT		411 712 935,88	417 114 755,09

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 01.01.2016 - 31.12.2016
(Umsatzkostenverfahren) in PLN

		für das Geschäftsjahr 2016	für das Geschäftsjahr 2015
A.	Einnahmen aus gemeinnütziger Tätigkeit	1 264 731,72	271 127,41
I	Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit	1 264 731,72	266 723,70
II	Einnahmen aus nicht ehrenamtlicher Tätigkeit		4 403,71
B.	Aufwendungen für gemeinnützige Aufgaben	13 297 766,13	13 107 964,80
I	Kosten ehrenamtlicher Tätigkeit	13 297 766,13	12 975 181,30
II	Kosten nicht ehrenamtlicher Tätigkeit		132 783,50
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-12 033 034,41	-12 836 837,39
D.	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und RHB-Stoffen	7 403 949,94	8 951 393,53
I	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen	7 403 949,94	8 951 393,53
E.	Aufwendungen für verkaufte Erzeugnisse, Waren und RHB-Stoffe, darunter:	6 604 363,42	5 774 292,03
I	Aufwendungen für die Herstellung verkaufter Erzeugnisse	6 604 363,42	5 774 292,03
F.	Bruttoergebnis vom Umsatz (D - E)	799 586,52	3 177 101,50
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	2 620 754,48	2 504 458,23
H.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (C+F-G)	-13 854 202,37	-12 164 194,12
I.	Sonstige betriebliche Erträge	149 391,62	95 653,17
I	Gewinne aus Veräußerung nicht-finanzieller langfristiger Vermögenswerte		
II	Andere sonstige betriebliche Erträge	149 391,62	95 653,17
J.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	51 021,04	4 820,97
I	Verlust aus Veräußerung nicht-finanzieller langfristiger Vermögenswerte	1 864,17	
II	Wertberichtigung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		
III	Andere betriebliche Aufwendungen	49 156,87	4 820,97

K.	Operatives Ergebnis (H + I - J)	-13 755 831,79	-12 073 361,92
L.	Finanzerträge	7 849 877,24	9 389 349,30
I	Zinsen	6 485 412,00	8 855 461,81
II	Erlöse aus Veräußerung von Finanzanlagen		
III	Wertberichtigung der Finanzanlagen	1 364 465,24	533 887,49
IV	Andere		
M.	Finanzaufwendungen	13 166,82	25 552,87
I	Zinsen	290,22	62,52
II	Verlust aus Veräußerung von Finanzanlagen		
III	Wertberichtigung der Finanzanlagen		
IV	Andere	12 876,60	25 490,35
N.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (K + L - M)	-5 919 121,37	-2 709 565,49
O.	Außerordentliches Ergebnis (O. I. - O. II)		
I	Außerordentliche Erträge		
II	Außerordentliche Aufwendungen		
P.	Bruttogewinn/(Bruttoverlust) (N + O)	-5 919 121,37	-2 709 565,49
R.	Körperschaftsteuer		
S.	Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag) (P - R)	-5 919 121,37	-2 709 565,49

Warschau, den 29.05.2017

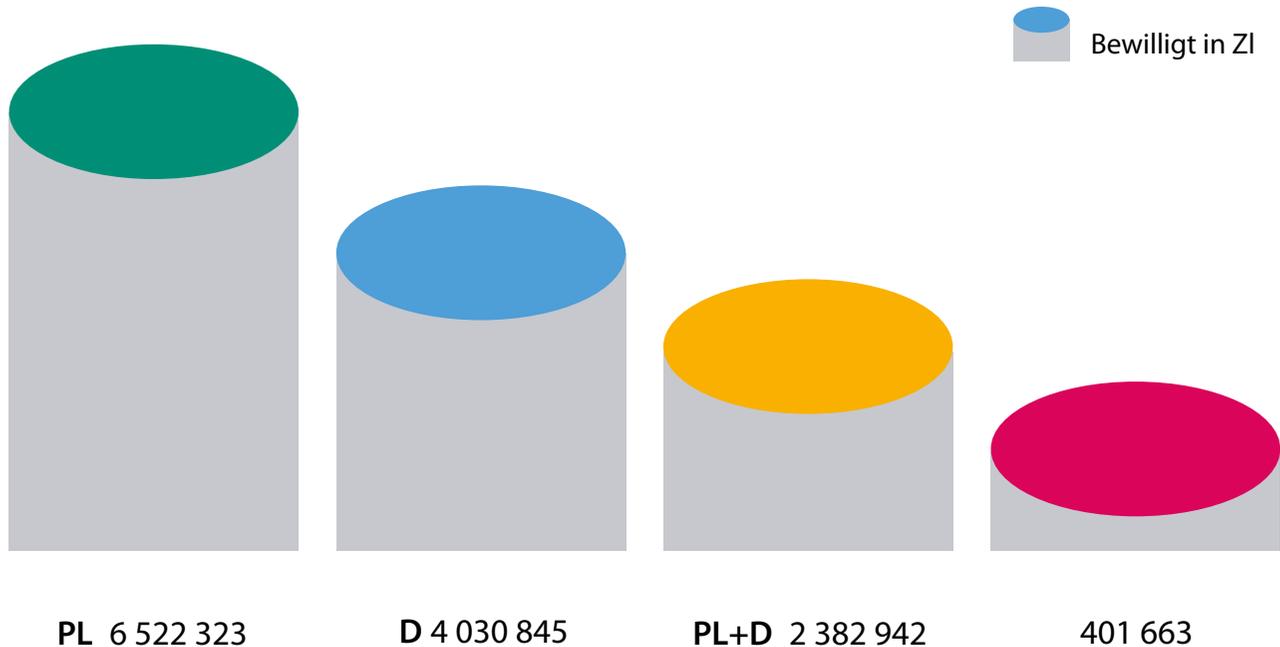
Festgestellt von:
Klara Geywitz
Cornelius Ochmann
Sebastian Płóciennik
Krzysztof Rak
Johannes von Thadden
Dariusz Makiła

Erstellt von:
Anna Łaniecka

Bewilligte Zuschüsse 2016

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	204	6 522 323	48,90%
Deutschland	69	4 030 845	30,22%
Polen und Deutschland	66	2 382 942	17,87%
außer Klassifikation (in Drittländern)	8	401 663	3,01%
Zusammen	347	13 337 773	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Region	Anzahl der Projekte	bewilligte Gesamtsumme in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	19	756 028	11,59%
Niederschlesien	26	787 885	12,08%
Kujawien-Pommern	2	5 900	0,09%
Lublin	1	9 100	0,14%
Lebus	11	147 550	2,26%
Lodz	3	81 400	1,25%
Kleinpolen	15	351 585	5,39%
Masowien	65	2 758 690	42,30%
Oppeln	11	159 550	2,45%
Vorkarpaten	3	92 000	1,41%
Podlachien	3	63 000	0,96%
Pommern	10	372 910	5,72%
Schlesien	11	320 858	4,92%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0	0,00%
Ermland-Masuren	8	209 610	3,21%
Großpolen	12	264 258	4,05%
Westpommern	4	142 000	2,18%
Insgesamt Polen	204	6 522 323	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Anzahl der Projekte	bewilligte Gesamtsumme in Zt	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	3	51 734	1,28%
Bayern	3	133 250	3,31%
Berlin	15	573 724	14,23%
Brandenburg	13	454 860	11,29%
Bremen	1	31 390	0,78%
Niedersachsen	6	175 444	4,35%
Hamburg	0	0	0,00%
Hessen	1	86 000	2,13%
Mecklenburg-Vorpommern	4	137 256	3,41%
Nordrhein-Westfalen	6	143 620	3,56%
Rheinland-Pfalz	0	0	0,00%
Saarland	0	0	0,00%
Sachsen	8	168 990	4,19%
Sachsen-Anhalt	3	1 314 342	32,61%
Schleswig-Holstein	1	46 655	1,16%
Thüringen	0	0	0,00%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	5	713 580	17,70%
Insgesamt Deutschland	69	4 030 845	100,00%

Rat der SdpZ Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2016

Rat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk

Politologe und Historiker. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteleuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tokfm, Jedyńka, Trójka). Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören *Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948* (1996); *Polnische Deutsche 1944-1989* (2001); *Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinnerung* (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie *Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze* (2010).

Markus Meckel

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und zudem Mitglied des Beirats des BStU. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes

Erinnerung und Solidarität“ an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Vom 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Mitglieder

Hartmut Koschyk

Seit Januar 2014 hat er das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten inne. Hierbei ist er verantwortlich für Spätaussiedler und deren Integration sowie für die deutschen Minderheiten im Ausland. In den Jahren 2009-2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, seit 1990 ist er Mitglied des Deutschen Bundestags (CSU). Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR“. Seit 1998 Vorsitzender der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe, von 1990 an Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages. Von 1983 bis 1987 war Koschyk wissenschaftlicher

Mitarbeiter des CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Sauer, währenddessen er Geschichte und Politikwissenschaften studierte. Von 1987 bis 1991 war er Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen. Von 1990 bis 2002 war er Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, desweiteren Sprecher der CDU/CSU-Fraktion in den Enquete-Kommissionen „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ des 12. Deutschen Bundestages und „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ des 13. Deutschen Bundestages. Von 2005 bis 2009 war Koschyk Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und in dieser Funktion zugleich Erster Stellvertreter des Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Martin Kremer

Studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Seit Juli 2015 Referatsleiter Mitteleuropa im Auswärtigen Amt (Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn). Er trat 1988 in den Auswärtigen Dienst ein. 1990-1993 gehörte er der Deutschen Delegation bei der VN-Abrüstungskonferenz in Genf bei Verhandlungen über das CW-Verbotsübereinkommen. 1994-1998 war er Referent für Wirtschafts- und Währungsfragen im Auswärtigen Amt. 1998-2003 im Planungsstab des Auswärtigen Amtes, zuständig für die deutsch-französische / deutsch-polnische Planungsstabzusammenarbeit, 2005-2006 hatte er erneut die Stelle inne. 2003-2005 war er Kulturreferent an der Deutschen Botschaft in Moskau ("Jahr der deutschen Kultur in Russland"). 2006-2009 war er Leiter des Wissenschaftsreferats / politischer Referent an der Deutschen Botschaft in London, 2009-2010 - Gast bei der Forschungsgruppe EU Integration der Stiftung Wissenschaft und Politik. 2010-2011 war Martin Kremer Leiter des Referats Südostasien und Pazifik im Auswärtigen Amt, und bis 2015 - des Referats Grundsatzfragen EU-Wirtschaftspolitik / Binnenmarkt.

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur *Einstellung der Deutschen*

Besitzer zum polnischen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939-1944) promoviert. Um den Jahreswechsel der 1970er und 80er arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu *Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945*. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Derzeit ist er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau.

Sein Buch *Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945* wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation *Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945* erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau 2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. hab Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014). Aktuell arbeitet er an einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers *Mein Kampf* in polnischer Sprache.

Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis 2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań.

Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20.

Jahrhundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von *Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891* (Warschau 1999), *Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen* (Poznań 2001), *Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts* (Warschau 2004), *Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville* (Warschau 2005) und *Die Hohenzollern* (Poznań 2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen *Geschichte Preußens*, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

Dr. Piotr Stefan Łysakowski

Historiker und Spezialist für deutsche und polnische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Er studierte an der Warschauer Universität und absolvierte von 1979 bis 1984 sein Doktorandenstudium am Historischen Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Promoviert wurde er mit einer Arbeit über Die Persönlichkeit Bismarcks als Politiker. Von 1984 bis 1991 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungslabor zu Handlungen der Nazi-Besatzung in Polen am West-Institut in Poznań tätig, von 1991 bis 1992 als Hauptspezialist zu Kontakten mit politischen Parteien im Büro des Regierungschefs. Im Anschluss war er bis 1993 im selben Büro Hauptspezialist beim Frauen- und Familienbeauftragten (hier wurde die Infrastruktur für die Entstehung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes geschaffen). Von 1993 bis 1998 übernahm Dr. Piotr Stefan Łysakowski die Leitung des Referats Schulaustausch beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk, von 1998 bis 2003 wurde er schließlich leitender Direktor dieser Organisation. Zeitgleich fungierte er als Mitglied der Auswahlkommission des Programms „Jugend für Europa“ und später „Jugend 2000“. In den Jahren 2002 und 2003 war er Mitglied im Nationalen Rat der Europäischen Integration beim Sekretär des Komitees für Europäische Integration. Von 2003 bis 2005 war er Direktor im Büro für Ausstellungen und historische Bildung am Institut

der nationalen Erinnerung in Warschau, von 2005 bis 2006 Staatssekretär im Ministerium für Sport. Nach einem kurzen Ausflug in die freie Wirtschaft kehrte Łysakowski 2008 ans Institut der nationalen Erinnerung zurück, wo er bis 2012 als Hauptspezialist im Büro für öffentliche Bildung tätig war. Seit 2016 ist er Berater im politischen Kabinett des Außenministers. Er ist Autor vieler Publikationen im Themenfeld der Geschichte deutsch-polnischer Beziehungen (u.a. einer Bismarck-Biografie), zur Katyń-Frage (bis 1992 war er Mitglied im unabhängigen Komitee zur Erforschung der Katyń-Verbrechen) sowie zur Propaganda-Problematik des Dritten Reiches. Außerdem ist er Co-Autor der Ausstellungen *Mit größter Brutalität – die Verbrechen der Wehrmacht...* und *Verstoßene Soldaten* sowie von Texten über das Martyrium von Priestern in der Volksrepublik Polen und die Aktionen des Geheimdienstes gegen die katholische Kirche, über deutsch-polnischen Jugendaustausch und über allgemeine Fragen zum Jugendaustausch.

Dr. Piotr Stefan Łysakowski publiziert u.a. in der Zeitschrift „W Sieci Historii“, in Tages- und Wochenzeitungen sowie anderen populären und wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Früher veröffentlichte er auch in der Exilpresse. Seit 2005 ist er Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland e.V.. Er war Stipendiat u.a. der Historischen Kommission zu Berlin, des Max Planck Instituts für die Geschichte in Göttingen und der Gerda Henkel Stiftung.

Thomas Nord

Bundestagsabgeordneter der Partei DIE LINKE. Er war 1976 Maschinen und Anlagenmonteur und war anschließend, nach vier Jahren bei der Volksmarine, bis 1984 Jugendklubleiter. Zur selben Zeit absolvierte Nord ein Studium als Kulturwissenschaftler. Politisch überzeugt war Thomas Nord in hauptamtlichen Funktionen in der FDJ, dann in der SED tätig. Der demokratische Umbruch in der DDR im Jahre 1989 öffnete ihn den Weg vom Parteikommunisten zum demokratischen Sozialisten. Er setzte sich mit dem Realsozialismus auseinander, unterstützt durch eine ihn prägende Zusammenarbeit mit Stefan Heym, dessen Mitarbeiter er 1994/95 war. Er war zunächst in der PDS, gegenwärtig ist er für DIE LINKE aktiv. Seit 1999 war er in Brandenburg aktiv. Dort war er von Februar 2005 bis Februar 2012 Landesvorsitzender seiner Partei. 2009 wurde er erstmals für

DIE LINKE direkt und 2013 über die Landesliste erneut in den Bundestag gewählt. Seit 2012 ist er Mitglied des Parteivorstandes und seit 2014 Bundesschatzmeister.

Rainer Steenblock

Seit 1983 Mitglied der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. 1994 wurde Steenblock zum ersten Mal in den Bundestag gewählt. Von 1996 bis 2000 gehörte er der Landesregierung Schleswig-Holsteins als Umweltminister und Stellvertretender Ministerpräsident an. Von 2000-2002 vertrat er die Grünen im schleswig-holsteinischen Landtag. Seit 2002 europapolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, Obmann im Ausschuss für EU-Angelegenheiten und Sprecher für Häfen und Schifffahrt. Von 2002-2009 war er Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA). Er studierte Psychologie, Pädagogik und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg. Von 1976 bis 1994 war er Studienrat an der Berufsfachschule für Sozialpädagogik in Hamburg.

Wiesław Wawrzyniak

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978 bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort war er Kommentator von Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“. Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006

bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“.

Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. habil. Sebastian Płóciennik

Ökonom und Anwalt, er spezialisiert sich in der Forschung zur deutschen Wirtschaft, wirtschaftlichen Integrationsprozessen in Europa und in der institutionellen Wirtschaft. Er studierte Recht an der Universität Breslau, den Dokortitel und den des habilitierten Doktors erhielt er an der Wirtschaftlichen Universität Breslau. In den Jahren 2004-2009 arbeitete er im Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau, anschließend im Zentrum für internationale Beziehungen an der Universität Breslau, wo er das Programm des internationalen Masterstudiengangs „Global Studies – a European Perspective“ leitete. In den Jahren 2006-2008 war er Ratsmitglied der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, ab 2008 Mitglied des Dauer rats des Deutsch-Polnischen Forums. Stipendiat der Commerzbank-Stiftung und des DAAD. Seit 2014 ist er Koordinator des Programms „Europäische Union“ im Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten (PISM). Er arbeitete als Gastprofessor an Universitäten in Deutschland, den USA, Südafrika, Kanada, Südkorea und Indien. Autor einiger wissenschaftlicher und analytischer Publikationen, darunter Monographien über die Evolution des deutschen Kapitalismus nach den Reformen der Agenda 2010 oder über die Konzepte der Integrationskreise in der Europapolitik Deutschlands.

Dr. Johannes von Thadden

Vorstandsmitglied der Raumfahrtbranche des europäischen Raumfahrtunternehmens Airbus DS. Von Thadden engagiert sich seit Jahren für

die Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman *Greif und Kreuz* über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert.

Vorstandsmitglieder

Klara Geywitz

Diplompolitologin und Mitglied des Landtages Brandenburg. Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Brandenburg. Studierte Politikwissenschaft an der Universität Potsdam. Von 2002 bis 2004 war sie Referentin beim SPD-Landesverband Brandenburg. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD im Ortsverein Potsdam-West, von 1998 bis 2013 war sie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam. Zwischen August 2008 und August 2013 war sie Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung. Seit September 2013 ist sie kommissarische Vorsitzende und seit dem 23. November 2013 ist sie gewählte Generalsekretärin des SPD-Landesverbandes Brandenburg. Seit dem 13. Oktober 2004 ist sie Mitglied des Landtages Brandenburg, zwischen 2004 und 2009 war sie Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport sowie Wissenschaft, Forschung und Kultur. Von 2009 bis 2010 war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Derzeit ist sie Finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen sowie Vorsitzende des Sonderausschusses BER des Landtages Brandenburg.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Poli-

itik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Seit Juni 2015 Mitglied des Vorstandes des Forum Darczyńców. Aufgrund seiner politikberatenden Tätigkeit verfügt er über umfangreiche Kenntnisse auf dem Bereich der internationalen Politik. Cornelius Ochmann publizierte in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

Krzysztof Rak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschauer Universität. Einige Jahre war er Assistent an der philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premierministers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“. Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in den Wochenzeitungen „Życie“ und „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2016

Die aktuelle Liste der SdpZ-Mitarbeiter inkl. der Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie unter www.sdpz.org

Geschäftsführung - Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann
Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak
Büroleiterin

Piotr Kunisz
Assistent der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Grażyna Babul
Projektmanagerin

Ewa Baran
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec
Programmleiterin

Małgorzata Gmiter
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Karol Janoś
Projektkoordinator

Aneta Jędrzejczak
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz
Projektkoordinator, Sachbearbeiter
historische Projekte

Magdalena Przedmojska
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
neue Medien und Außenkommunikation

Verwaltung:

Anna Łaniecka
Hauptbuchhalterin

Tadeusz Stolarski
Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Karolina Fuhrmann
Projektkoordinatorin

Konferenzzentrum Zielna:
Agnieszka Czuj
Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Opalińska
Spezialistin Konferenzorganisation

Magdalena Pawińska
Spezialistin Konferenzorganisation

Das Konferenzzentrum Zielna

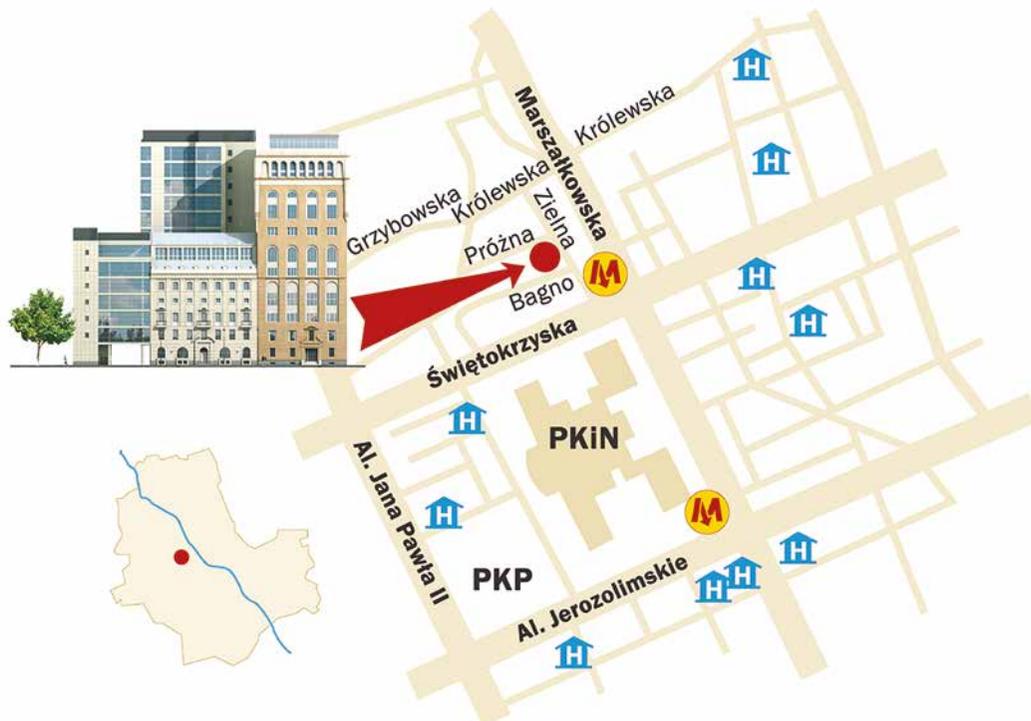


Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m² sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 55 m².

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.

Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen,





Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und

Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Kontakt:

Centrum Zielna
 ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
 E-mail: agnieszka@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 67
 E-mail: magdalena@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 65
 E-mail: katarzyna@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 83



Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit Jahresbericht 2016

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Übersetzung:

Bernhard Hartmann

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., kinga@babaloostudio.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2017

